

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Vorwort

Kultur braucht Freiheit und Förderung...

...so sieht es das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland im Artikel 5 vor.

Ein einfacher Satz hinter dem sich eine Reihe von Problemen und unterschiedlichen Meinungen verbirgt. In der Praxis oft unüberwindbare Hürden, die vielerorts auf Unverständnis und Ratlosigkeit stoßen.

Der demokratische Staat ist aber kein regierender Mäzen und darf weder elitär noch egalitär in diesen Förderprozess eingreifen und staatliche Stellen dürfen nicht zu Zensoren werden.

Der Maßstab der Entscheidungen wird so definiert, dass nicht nur Kultur förderwürdig ist, die auf die breite Zustimmung stößt, sondern auch genügend Raum für Ungewohntes, Irritierendes und Provozierendes im künstlerischen Prozess entwickelt werden kann.

Das ist die Herausforderung für unsere jungen Menschen im Land.

Bildung geht uns alle an

Nur eine umfassende Bildung kann Lösungen für die Widersprüche in den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen anbieten.

Das Aufwachsen junger Menschen bedarf der besonderen Aufmerksamkeit aller. Hier sind die Eltern, Pädagogen, Politiker und die junge Generation selbst aufgefordert, Möglichkeiten und Handlungsspielräume für alle Lern- und Entwicklungsprozesse zu suchen und zu nutzen. (siehe dazu auch Das bildungspolitische Positionspapier der BKJ „Weimarer Erklärung“, beschlossen von der Mitgliederversammlung der BKJ am 23.10.1999 in Weimar)

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) ist eine starke Partnerin, die im Zusammenwirken mit ihren Mitgliedern die Lobby schafft und einen Weg beschreitet, der in unserem Land die Träger der kulturellen Kinder- und Jugendbildung vor immer umfangreichere Aufgaben stellt, aber auch unterstützt.

Der Tätigkeitsbericht des Berichtszeitraumes April 1999 – April 2000, der meinem Vorwort folgt, zeigt deutlich auf, welchen Stellenwert kulturelle Kinder- und Jugendbildung als bewusste Querschnittsaufgabe in unserem Land einnimmt.

Für ein demokratisches und weltoffenes Sachsen-Anhalt

Unter diesem Titel verbirgt sich ein Handlungskonzept der Landesregierung Sachsen-Anhalts, das neue Akzente in der „Jugend- und Bildungsarbeit“ setzt. Ministerpräsident Reinhard Höppner hat sich persönlich für neue Projekte und Konzepte im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt.

Bundes- und Landesregierung werden das uns bekannte Programm „Soziale Stadt“ mit sozialen und kulturellen Initiativen begleiten.

Politische und kulturelle Bildung – eine Einheit

Richtlinien zum internationalen Jugendaustausch wurden überarbeitet, damit der echten Jugend-Begegnung Rechnung getragen wird. Fragen, wie die anerkannte Ausbildung im Ausland oder der verstärkte Einsatz der Jugendpauschale im ländlichen Raum, sind Signale, die es gilt schnellstmöglich und flächendeckend in unserer Querschnittsaufgabenstellung umzusetzen.

Die Gründung des Vereins „Miteinander e.V.“ ist eine weitere Struktur, die es ermöglicht, politische und kulturelle Bildung an die Basis heranzutragen. Vorstand und Geschäftsführung unseres Vereines haben sofort Kontakte angebahnt, die sicherlich unsere Mitglieder aufgreifen werden.

Bildung und Kultur – Hoheit der Länder und Kommunen

Die LKJ definiert Bildung als Teil einer Kultur des Aufwachsens. Im Land muss für diese soziale Verantwortung tagtäglich eine Lobby geschaffen werden. Wir fordern die Politiker und alle Träger auf, mehr als bisher zu tun, damit Kinder und Jugendliche im Sinne der Bundespolitik echte „Entwicklungen und Chancen“ für die Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Lebensraum haben.

Als stellvertretende Vorsitzende der BKJ sehe ich darin in besonderem Maße meine persönliche Aufgabe zur Thematisierung der fachübergreifenden Bildungskomponenten

Lernen – Bildung – Ausbildung

oder im praktischen Sinn

Schule – außerschulische Bildung – Lebensräume

Eine weitere wichtige Aufgabe im Sinne der Vorstandsarbeit sehe ich in der Interessenvertretung der Landesvereinigungen in der föderalen Struktur der BKJ (Anlage: Aufruf an die Mitgliederversammlung der BKJ, März 2000)

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Die LKJ Sachsen-Anhalt e.V. ist auf dem richtigen Weg!

Der Jugend-Info-Service, die Thematisierung „Neue Medien“ sind aktuelle Themen in denen zukünftige Aufgaben für Spezialisten und Fachkräfte schlummern. Sie zu „erwecken“ für Kinder und Jugendliche sollte schon gestern erfolgt sein.

Die neue Broschüre „Kultur in Schule und Verein - Grundsätze und Anregungen“ konnte von Mitarbeitern der LKJ Sachsen-Anhalt e.V. für das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt in kurzer Zeit erarbeitet werden. Wir als Dachorganisation sehen darin eine wichtige Handreichung für alle Mitglieder unserer Vereinigung und weitere Impulsgebung für vielfältige kooperative Zusammenarbeit. Interdisziplinäre kulturelle Projekte, neue Wege des gemeinsamen Engagements für den Bildungsauftrag lassen sich weiter entwickeln und vertiefen. Neue Partnerschaften sollen entstehen und der Mut für innovative Projekte, die nicht immer das Gewohnte und Alltägliche widerspiegeln darf ebenfalls geweckt werden.

Dazu motiviert der Jugendkulturpreis des Jahres 2000 unter dem Titel „ich sehe was, was du nicht siehst“ alle jungen Leute im Land Sachsen-Anhalt. Die LKJ ist auch hier im Zusammenwirken mit dem Kultusministerium ihr Partner.

Gestatten Sie mir zum Abschluss noch einige persönliche Anmerkungen.

Die Festansprache von Frau Dr. Hildegard Hamm-Brücher zur Eröffnung des „Jahres des Kindes in Halle“ im März 2000 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle an der Saale, hat mich zutiefst beeindruckt und motiviert zugleich.

Es war keine der „Sonntagsreden“, die so gerne von Politikern aufgetischt und schnell vergessen werden, damit Taten nicht folgen müssen.

Wir sollten uns alle für unsere tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Frage stellen:

„Was können und was müssen wir im neuen Jahrhundert besser oder anders machen?“

Dafür danke ich der langjährigen erfahrenen und engagierten Politikerin und ehemaligen Staatsministerin Frau Dr. Hamm-Brücher sehr herzlich, die auch im hohen Alter kompetent zu Fragen und Entwicklungen junger Menschen in unserer Gesellschaft weiterhin Stellung nimmt.

(Anmerkung: Der Wortlaut der Festansprache liegt der LKJ vor und kann bei Interesse angefragt werden)

Für die geleistete Arbeit ein herzliches Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitstreiter und analog unserer Aufgabenstellung 2000/2001 gute Ideen, progressive und streitbare Gespräche im Sinne unseres gemeinsamen Anliegens.

Britta Scheller

(Vorsitzende der LKJ Sachsen-Anhalt e. V. und stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung)

Jugendkulturpreis 1999

Der Jugendkulturpreis des Landes Sachsen-Anhalt (JKP) wurde im Frühjahr 1999 zum dritten Mal ausgeschrieben (Schulverwaltungsblatt, Verteilung einer Citycard in allen Schulen des Landes und in Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie im Großverteiler der Städte und Stadträume Magdeburg und Halle, zentrale und regionale Presse). Informiert und geworben wurde wiederholt in Rundfunk und Fernsehen. Die Anzahl der Anfragen lag bei rund 250. Nach einer Vorauswahl der Einsendungen im LKJ-Büro hatte die Jury 48 in die engere Wahl gezogene Beiträge und Exponate aus allen ausgeschriebenen Sparten zu begutachten und die Preisträger zu ermitteln.

Die Ausschreibung erfolgte wieder zeitlich zu spät: eine Erkenntnis aus den Reaktionen vor allem aus den Schulen (zu kurze Vorbereitungszeit, andere thematische Orientierung der Projektarbeit, Schulkalender / Abiturphase, Ferien). Wenn der JKP eine dauernde „Institution“ sein soll, zumindest über mehrere Jahre hin, dann muss die Ausschreibung unabhängig vom Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums und anderen administrativen Regularien schon zum Ende des jeweiligen Vorjahres erscheinen. Eine rege Werbung und Information muss ebenfalls im ersten Quartal einsetzen. Die Mittel müssen mindestens ab Mitte Februar abrufbar sein.

Das Motto der Ausschreibung 1999 lautete „Ich bin unterwegswohin...“. Dieses Motto knüpfte in gewisser Weise an das des Vorjahres an. 1998 hieß es „Alltagswelt und Lebenskunst“. Der zweite Begriff, dialektisch mit dem ersten korrespondierend, wird über einen längeren Zeitraum hin ausführlich in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit untersucht und besprochen und praktisch-kreativ probiert. Eine zentrale Arbeitsgruppe der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (BKJ) in

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Remscheid hinterfragt die unterschiedlichsten Aspekte, der Lebensqualität, der Bildungsbedürfnisse, der kreativen Selbstbegegnung junger Menschen und deren soziales Umfeld. Der JKP ist in seiner Vielfalt der Wettbewerbsbeiträge auch ein Spiegel für diese Fragenkomplexe. Eine beachtliche Anzahl der Teilnehmer hatte sich dem Motto sehr konkret gestellt und ein erhellendes Erfahrungsgefüge geliefert. Das gilt für 1998 und für 1999. Wir wollten 1999 Bewegung, Dynamik stiften. Überall und in jeder Tonlage war das Thema des bevorstehenden Zeitenwechsels präsent. Eine Euphorie bestimmte nicht nur öffentlich-medial, sondern auch alltäglich zwischenmenschlich geführte Annäherungen an das Phänomen: neues Jahrhundert, neues Jahrtausend. Die Zahl 2000 und ihr historischer Bezug zurück und nach vorn hatte und hat - das ist für die Ausschreibung des JKP 2000 von Bedeutung - etwas Assoziationskräftiges, Beschwingtes, Magisches - für die Gegenwarts- und Zukunftsdiskussion junger Leute jedenfalls Interessantes und Anregendes. Einige der sehr interessanten, künstlerisch qualitativollen, inhaltlich und formal effektvollen Beiträge, nicht allein die der Preisträger, werden als Modellbeispiele in die Datenbank der BKJ eingegeben, werden als Bezugs- und Arbeitsthemen für die landesweite Fortbildung in soziokulturellen Arbeitsfeldern empfohlen oder in Folgeprojekte der LKJ und ihrer Mitglieder einbezogen, um so als Erfahrungsmuster multiplikatorisch wirken zu können. Der Initiative „Kultur in Schule und Verein“ hat dabei eine wesentliche Vermittlerfunktion.

Der JKP 1999 wurde zu 100 % mit Landesmitteln gefördert und finanziert. Dafür standen Mittel in Höhe von 60.000,00 DM zur Verfügung. Eine vollständige Dokumentation befindet sich im LKJ-Büro Halle (Saale). Hier sind sämtliche Informationen abrufbar. Von diesem Büro aus wurde die gesamte technisch-organisatorische Begleitung des JKP geleistet. Die intensive, kompetente und engagierte Arbeit der Jury ist dabei hervorzuheben.

Die Preise und Urkunden wurden auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung in der Aula der Stiftung Bauhaus der Stadt Dessau, einem Mitglied der LKJ, vom Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt überreicht.

Preisträger (statt eines 1. Preises entschied sich die Jury zur Vergabe von zwei 2. Preisen)

2. Preis (A) „Das KinderStadtBuch Dessau“ Kinderwerkstatt der
6.000,00 DM von Kindern für Kinder gestaltet Stiftung Bauhaus Dessau

2. Preis (B) „Kleiderordnung - Uniformierung in Nils Camin
6.000,00 DM Jugendsubkulturen“. Eine Dokumentation Oschersleben
in Texten, Interviews und Photo-Büchern

3. Preis „Kostüm- und Saalkreisgeschichte“ PräsentationsClub für
3.000,00 DM Präsentation einer Kulturgeschichte angewandte Kunst Halle e.V.

Förderpreis „Faszination Glas“ Gymnasium „Hanns Eisler“
500,00 DM Projektarbeit und Ausstellung Halle-Trotha
themengebundener Bleiglasfenster

Förderpreis „Die Indianer vom Kirchplatz Nr. 7“ Sonderschule für
250,00 DM Musik-und-Spielprojekt von Kindern Geistigbehinderte Zerbst

Förderpreis „Das Haus. Aus“ Theatergruppe PAPPKAR-TON
250,00 DM Text und Inszenierung Halberstadt

Sonderpreis „der himmel war gelb - die bäume waren blau Ingo Thomas
300,00 DM das wasser war grün - und die erde war rot“ Halle (Saale)
Photo-Graphien, Ausstellung

Jugendinformationsservice Sachsen-Anhalt JISSA

Der Jugendinformationsservice Sachsen-Anhalt hat zum 1. Januar 1999 einen endgültigen Trägerwechsel von der Stiftung Demokratische Jugend, Berlin, zur Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (LKJ) vollzogen – im 2. Halbjahr 1998 war eine Übergangsphase

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

mit Orts-, Struktur- und Personalwechsel eingeleitet worden. Der bisherige Träger, die Stiftung Demokratische Jugend, hat 1999 nur noch den Teilbereich ProMix-Datenbank fortgeführt.

Der JugendInfoService Sachsen-Anhalt (JISSA) ist ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V., Lübecker Straße 23a, 39124 Magdeburg.

Im Rahmen von JISSA wurden 1999 folgende Informationssysteme angeboten:

- * InfoFax – alle 2 Wochen
- * Klassenfahrten Service
- * Ferienfreizeitbörse
- * Landesjugendserver
- * Jugendhotline 0180-2000336
- * ProMix – Datenbank

Es ist recht schwierig, über ein Projekt zu berichten, das in der neuen Form erst ein Jahr existiert und auf den Regelbetrieb bezogen erst in 1-2 Jahren größere Erfolge aufzeigen kann. Nicht um unsere Arbeit zu kritisieren, sei dieses gesagt, nein auch im Interesse der „Jugendinformation“ geht es dem JISSA darum, die angestrebte Vernetzung der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt zu erreichen. Dass das Wort „Vernetzung“ schnell gesagt ist und die Umsetzung sich (auf die einzelnen Jahre gesehen) entwickelt, haben wir dem 1999 formierten JISSA-Team zu verdanken.

Wenn wir auf das erste Halbjahr 1999 zurückblicken, sehen wir in der Entwicklung des JISSA, (bezogen auf das gesamte Jahr), dass dort die wichtigsten Entscheidungen getroffen worden, um die Arbeit im Jahr 2000 realisieren zu können. So galt es in erster Linie, personelle und auch strukturelle Klarheit zu schaffen, um die Inhalte unserer Arbeit mit den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen, Multiplikatoren und Fachleuten zu verbinden und auszubauen. Anhand des folgenden Beispiels möchte ich erläutern, wie kleine Veränderungen eine große Wirkung gezeigt haben und zeigen: Die Ferienfreizeitenbörse, als ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, hat den Ansatz, freien Trägern des Landes Sachsen-Anhalt, die Möglichkeit zu geben, ihre Ferienfreizeiten über uns zu publizieren. In den Vorjahren wurde eine Gegenfinanzierung dafür von jeder Einrichtung gefordert. Das bedeutete, etwa drei Prozent des Verwaltungsaufwandes des JISSA wurden mit dem Erstellen von Rechnungen und allgemeinem Schriftverkehr beansprucht. 1999 haben wir diese Serviceleistung dahingehend verändert, dass jeder freie Träger sich kostenfrei in diese eigens dafür angefertigte Liste eintragen lassen kann.

Sprungartig stieg die Beteiligung um über 200% und es ermöglichte uns, anhand von Veränderungen (systematische Auflistung von Ansprechpartnern, Telefonnummern, Email und Inhalten) ständig auf dem „Laufendem“ zu sein. Diese Kombination von Angebot und Nutzen erspart(e) dem JISSA den Verwaltungsaufwand, die angefallenen Telefongebühren und das Porto.

Nicht nur die „kostenfreie“ Nutzung dieses Service war für die Träger interessant. In Gesprächen (drei Treffen 1999) wurde auch den Einrichtungen klar, welches Potential der JISSA im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bietet.

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit für den JISSA war zunächst sekundär, um Strukturen aufzubauen und Klarheit über die künftige Vorgehensweise zu schaffen und um über einen erfolgreichen Auftritt in der Öffentlichkeit nachzudenken.

Das besondere Engagement der Mitarbeiterinnen für die intensive Nutzung der neuen Medien zeigte sich durch deren aktive Beteiligung in Chats, bei der Erstellung von Webseiten und der Kommunikation über und mit dem Medium Internet. Bei Seminaren und in Gesprächen mit Jugendlichen ist nicht zuletzt der überdurchschnittlich hohe Anteil von Frauen im JISSA-Team Motivation für junge Frauen und Mädchen, die Chancen und Möglichkeiten neuer Medien verstärkt für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu nutzen. Auf diesem Gebiet sind auch in Zukunft verstärkt geschlechterspezifische Angebote zu entwickeln und umzusetzen.

Die ständige Weiterentwicklung der Technik, gerade was das Internet angeht, gestaltet sich natürlich für nichtkommerziell arbeitende Projekte immer schwierig. Seien es die technischen Voraussetzungen oder die Weiterbildungsangebote, all dieses muss bezahlt werden oder darf zumindest die finanziellen Möglichkeiten nicht überschreiten. Mit der neuen Online-Schaltung des Landesjugendservers Sachsen-Anhalt am 25.05.1999 durch die Sozialministerin war für uns klar, dass sich im Land Sachsen-Anhalt Partner finden lassen, die gemeinsam eine Stelle mit Informationen füllen, um sie dem „Endbenutzer“ zur Verfügung zu stellen.

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Mittlerweile hat sich die Nutzung des Internets innerhalb der letzten beiden Jahre, gemessen am Zugang für junge Menschen von 12% auf 35% erhöht. In der Statistik, die sich aus Zugriffen und Seitenabfragen zusammensetzt, ist dieser Anstieg auch ersichtlich.

* Statistiken geben einen Einblick in den Zeitablauf der Nutzung des Landesjugendservers – inzwischen kann unter www.jugend-lsa.de/statistik jeder Besucher sofort die aktuellen Nutzungsdaten abfragen.

Die Einrichtung des Onlinekalenders (im letzten Quartal 1999) und die Möglichkeit, sich Online in die Linkliste (Adressenverzeichnis von Internetpräsenzen) einzutragen, lässt erkennen, dass eine Vielzahl von Besuchern (User) dieses Angebot nutzt, um ihre Informationen schnell und gezielt an den dafür vorgesehenen Platz zu bringen oder sich dort Informationen abzurufen.

Die Benutzerführung im Landesjugendserver wurde bewusst einfach gewählt und kann von jedem Ort erfolgen. Leider gibt es auch hin und wieder einige Personen, die dieses System noch nicht verstehen und an uns herantreten, um die Funktionalität zu begreifen. Die Verbindung zum Projekt „Mobiles Internetcafé“ bietet eine sehr gute Möglichkeit, „Neulinge“ auf diesem Gebiet zu schulen und ihnen das System näher zu bringen. Insgesamt lässt sich landesweit noch ein großer Schulungsbedarf sowohl bei Jugendlichen als auch bei Fachkräften der Jugendhilfe erkennen. Dies betrifft einerseits die Nutzung eines Browsers, andererseits aber auch die Erstellung von einfachen Webseiten.

* Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei allen zu bedanken, die erkannt haben, dass Jugendinformation ein wichtiger Teil der Jugendarbeit ist. Nach einer konzeptionellen und personellen Umstellung konnte das Projekt die Aufgabe, eine landesweite Informationsstelle für Jugendfragen zu schaffen, in Teilabschnitten realisieren. Im Austausch mit anderen Bundesländern zeigte sich das große Interesse für eine Verknüpfung von Jugendforen dieser Art.

* In Zusammenarbeit mit einem Magdeburger Jungunternehmen werden wir im Jahr 2001 ein interaktives System vorstellen können, was über die momentanen Möglichkeiten der Informationsweitergabe weit hinausgeht. JISSA wird Ende 2000 zu diesem Thema ausführlich informieren und Vorarbeiten präsentieren.

* Am 25.05.2000 wird der Landesjugendserver Sachsen-Anhalt ein Jahr alt. Aus diesem Anlass präsentiert sich die „Jugendinsel“ in einem völlig neuen Outfit. jugendrelevante Informationen, von aktuellen Veranstaltungstipps über Freizeitmöglichkeiten bis hin zu Bildungsangeboten werden den jungen Website-(Insel) Besuchern durch einen Bummel in einer virtuellen Stadtlandschaft nahegebracht.

2001 – Odyssee im Grenzraum „2T1“

Grenzen sind nicht nur Zäune im Raum

Grenzen sind auch Mauern im Kopf, sie trennen oder schützen, bedeuten Nähe oder Konflikt. Grenzen haben viele Ursachen – politische, psychische, persönliche: Langeweile, Ärger, Schule; Länder, Kriege, Systeme; zu klein, zu dick, zu ängstlich; kein Job, kein Geld, kein Auto. Was gibt es hinter der Grenze? Was passiert, wenn sich die Grenze öffnet?

„2001 – Odyssee im Grenzraum“ (2T1) versucht Grenzen zu zeigen und zu überwinden. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt geförderte Projekt ist Teil eines Modellprojektes mit dem einfachen Namen „Jugendarbeit im ostdeutschen ländlichen Raum“. Neben 2T1 gibt es noch elf weitere Modellprojekte in den neuen Bundesländern, die den Anspruch haben, neue Wege in der ländlichen Jugendarbeit auszuprobieren. Ausgehend von der ehemaligen innerdeutschen Grenze und deren Erforschung, wurde der Grenzbegriff zum Thema des Projektes 2T1 gemacht: Wo gibt es Grenzen im Alltag von Jugendlichen der Region?

2T1 arbeitet seit Juli 1998 in fünf Landkreisen Sachsen-Anhalts und im Landkreis Helmstedt in Niedersachsen, besonders in Kleinstädten und Gemeinden, die sehr eng an der ehemaligen Grenze liegen. 2T1 ist ein Dreijahresprojekt und endet im Juli 2001, aus diesem Grund konnten wir in diesem Jahr unserer Bergfest zelebrieren.

Neben Beratungen und Recherchen vor Ort arbeitet 2T1 vor allem „projektorientiert“. Alle Aktivitäten finden in Form von Projekten statt – mit klaren Strukturen, zeitlicher Begrenzung und einem angestrebten Höchstmaß an jugendlicher Mitbestimmung. Es wird versucht, die PartnerInnen in die Lage zu versetzen, selbst eigene Projekte vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Ein besonderer Wert wird dabei auf die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Cliquen und Clubs der Region

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

gelegt.

2T1 verbindet politische Bildung mit kultureller Ju-gendarbeit und versucht, den Jugendlichen Wege zu zeigen, sich mit Ihrer Region kreativ auseinanderzu-setzen.

Das Jahr 1999 – viele unterschiedlicher Projekte und Herausforderungen

Ausbildungsseminare Jugendgruppenleiter

Im ersten Quartal des Jahres trafen sich 20 Jugend-liche an fünf Wochenenden in der Jugendbildungs-stätte Peseckendorf um gemeinsam die Qualifikation zum Jugendgruppenleiter(In) zu erwerben. Neben der Vermittlung der Grundlagen der Pädagogik, des Projektmanagments und des allgemeinen Rechtes, legten wir einen besonderen Schwerpunkt auf eine kulturelle Handlungskompetenz unserer neuen, jun-gen Multiplikatoren.

Termine:

Grundlagenkurse 29.-31.01.1999 Pädagogik

19.-21.03.1999 Recht / Erste Hilfe

Aufbaukurse 26.-28.02.1999 International

16.-18.04.1999 Finanzen

28.-30.05.1999 Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations

Für den Erhalt der Jugendgruppenleiterkarte muss-ten mindestens die beiden Grundkurse und ein Auf-baukurs durchlaufen werden. Die Mehrzahl unserer TeilnehmerInnen besuchten aus Interesse alle Se-minare.

Pokal Grenzenlos

Zu Beginn des Projektes im Juli 1998 wurde im Projektgebiet eine Inventarisierung vorgenommen. Die MitarbeiterInnen besuchten Einrichtungen und kommunale Jugendverantwortliche in allen sechs Landkreisen. Es wurden Daten erfasst, die es uns ermöglichten Interessen und Bedürfnisse der Ju-gendlichen in den Projektorten festzustellen. Und der kleinste gemeinsame Nenner aller Projektorte war Fußball.

Wie sollten wir nun Fußball mit unserem Thema und kulturellen Anspruch verbinden. Eine Projekt-gruppe "Pokal Grenzenlos" wurde gegründet und am 16./17. Juli spielten zehn Mannschaften aus dem 2T1 – Gebiet um diesen Pokal. Der Austragungsort war die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn – die ehemalige Grenzübergangsstelle. Ein Wochen-ende haben die Jugendlichen zusammen in einem

Zeltlager am Rande der riesigen Betonfläche verlebt, das Fußballturnier ausgetragen, gemeinsam die Einrichtungen der Gedenkstätte unter fachkundiger Betreuung besucht und abends die ausgelassene Atmosphäre bei live Bands und DJ – Nacht genos-sen. Es gab eine Diskussion mit zwei betroffenen Zeitzeugen, welche über ihre Erfahrungen im Grenzgebiet berichteten. Viele der TeilnehmerInnen waren davon besonders beeindruckt.

Zu diskutieren, was geblieben ist, was sich verän-dert hat und inwieweit zumindest die Jugend Deutschlands in den vergangenen zehn Jahren zu-sammengewachsen ist, war neben dem Fußballtur-nier Hauptanliegen des Wochenendes an der ehe-maligen Grenze.

Die Sieger des Pokals Grenzenlos kommen aus dem Bördekreis. Es sind die „Brandkannen-Meisterjäger“ aus dem Gymnasium Wanzleben.

Teilnehmen konnte jede Mannschaft, welche einen eigenen Namen, ein Maskottchen und eigene Trikots vorweisen konnte.

Unser besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitstreitern des Projektes und den MitarbeiterInnen der Gedenkstätte, welche uns immer mit Rat und Tat zur Seite standen. Die Schirmherrschaft des Projektes übernahm Sachsen-Anhalts Gesundheits- und Sozialministerin Frau Dr. Gerlinde Kuppe.

Termin: Vorbereitung 09.-11.07.1999

Turnier 16.-18.07.1999

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Outdoor oder die andere Grenzerfahrung

Es gibt immer Jugendliche, die sich aus verschiede-nen Gründen noch nicht trauen, an einem künstleri-schen Projekt teilzunehmen, jene versuchen wir mit attraktiven Angeboten zu „locken“ und

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

langsam an eine Seminararbeit heranzuführen. So gab es Ski-touren im Winter und eine Kanutour im Sommer. Besonders beliebt war das Angebot „Tauchen und Trommeln“ im Mai. Diese Projekt verband das Erlernen von Trommelrhythmen mit der Herausforderung des Tauchens, um eigene Grenzen zu erfahren. Bei all diesen Projekten soll den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben werden, bisher nicht gekannte Formen der Freizeitgestaltung zu erleben. Sie sollen befähigt werden, sich langfristig selbständig solche Erlebnisse zu verschaffen, ohne dabei auf viel Geld vom Staat zurückgreifen zu müssen. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes sollen die TeilnehmerInnen sich persönliche Grenzerfahrungen ermöglichen, diese Erleben und Überwinden. In den Auswertungsrunden kann ein Austausch über das Erlebte erfolgen und eine Verbindung zum Alltagsverhalten reflektiert werden.

Radio

Ein durch die Initiative einiger Jugendlicher entstandenes Projekt ist das freie lokale Jugendradio im Ostharz. Aus dieser Initiative, welche sich bei der letzten 2T1-Vollversammlung im Februar 1999 fand, hat sich mittlerweile ein Verein gebildet, der sich nun um eine eigene Frequenz bemüht. Solange diese noch nicht vorhanden ist, wird auf Seminaren geübt, wie Hörspiele gemacht werden, wie moderiert wird und was zur Programmgestaltung im Radio alles dazu gehört.

WWW.*webeifern*.de

Eines unserer Hauptanliegen bei 2T1 ist die Vernetzung der schon vorhandenen Strukturen, d.h. wir wollen die Kommunikation zwischen den existierenden Jugendclubs, Initiativen und Vereinen in unserem Projektgebiet fördern und unterstützen. Bereits 1998 begannen wir fünf unserer Projektorte mit Computern auszurüsten und 1999 waren alle 10 Projektorte internetfähig. Das alleine reicht aber nicht aus. Um eine wirkliche Kommunikation zwischen den Orten zu erreichen, müssen die Jugendlichen befähigt werden mit dem Computer umzugehen und sie müssen an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Aus diesem Grund haben wir drei Internetseminare angeboten, wo interessierte Jugendliche in der Gestaltung von eigenen Seiten unterrichtet worden und eine 2T1-Homepage in Form eines Hauses auf der Jugendinsel (<http://www.jugendinsel.de>) entstand. Diese 2T1-Homepage wird soweit es möglich ist von den Jugendlichen aller Projektorte betreut.

Videoseminare

In Zusammenarbeit mit der LAG Jugend und Film Sachsen-Anhalt e.V. wurden zwei Videoseminare zu folgenden Themen: „Momentaufnahmen aus dem Grenzraum“ und „Ausgegrenzt-Abgegrenzt-Eingegrenzt“ durchgeführt. Mit Hilfe der Videokamera konnten sich die TeilnehmerInnen mit realen und fiktiven Grenzen auseinandersetzen. Sie lernten den Umgang mit der Videotechnik und drehten kleine selbsterdachte Filme oder machten Interview. Diese Seminare bieten die Möglichkeit mit Hilfe eines Medium eine thematische Auseinandersetzung zu erreichen.

International

International ist ein weiterer Bereich des 2T1-Projektes. Gerade die internationale Jugendarbeit ist für die Jugendbildung im ländlichen Raum geeignet und notwendig. Oft entdecken die Jugendlichen ihr ödes langweiliges Zuhause völlig neu, wenn sie es ihren Freunden aus anderen Ländern vorstellen. Die nicht zu verharmlosenden rechtsradikalen Tendenzen unter Jugendlichen der Gegend und die starke Xenophobie von großen Teilen der Bevölkerung machen eine interkulturelle Arbeit mehr als notwendig. Ebenso haben wir festgestellt, dass internationale Jugendbegegnungen Jugendliche stärker motivieren als andere Formen, sich mit neuen Medien und künstlerischen Methoden auseinanderzusetzen. So fand im Sommer eine internationale Jugendbegegnung mit deutschen und britischen Jugendlichen statt. „Along the borderline“ - ein Musik und Theaterprojekt. Innerhalb von zwei Wochen entwickelten die Jugendlichen ein Theaterstück und mehrere Musikstücke, welche dann in Deutschland und England aufgeführt wurden.

Des Weiteren organisierten wir unter dem Dach von 2T1 einen Fachkräfteaustausch mit Jugendarbeitern aus Nordirland. Neben vielen Kontakten und Folgeprojekten war uns die inhaltliche Verbindung mit dem Thema Grenze und ein reger Erfahrungsaustausch dort und hier ein Anliegen. PIT – Peseckendorf International Training: Eine Woche lang trafen sich Jugendliche aus Belgien, Litauen, Georgien, Polen und Deutschland, um an einem Trainingskurs teilzunehmen, der die JugendleiterInnen aus den verschiedenen Ländern in die Lage versetzen soll eigenständig internationale Jugendprojekte vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Zeittunnel

Die größte Herausforderung des Jahres nennt sich „Zeittunnel“.

Aus Anlass des 10. Jahrestages des Mauerfalls gestalteten Jugendliche einen Ausstellungsraum, der mit einer eigenen Dia-Musik-Show, einem Videofilm und einer Galerie gefüllt war. Für viele

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Jugendliche war es das erste Mal, dass sie sich mit diesem Me-dien auseinandersetzen. Zum Schluss war manch TeilnehmerIn von den eigenen Fähigkeiten über-rascht. Am 09. November wurde der „Zeittunnel“ um 13.30 Uhr feierlich von der Gesundheits- und Sozialministerin Sachsen-Anhalts Frau Dr. Gerlinde Kuppe eröffnet. Die Ausstellung konnte auf der Ge-denkstätte Deutsche Teilung Marienborn vom 09.-14. 11. 1999 besichtigt werden und erfreute sich bei allen Besuchern großer Beliebtheit.

Die Grundidee dieses Projektes war mehrschichtig. Den Teilnehmern sollte vor allem ermöglicht werden, sich mit der Thematik von Grenzen in den Köpfen, Raum und Zeit kritisch auseinanderzusetzen, sowie kreative Arbeit unter dem Aspekt „10 Jahre nach Mauerfall“ zu leisten. Wir haben festge-stellt, dass diese Form einer interdisziplinären Pro-jektarbeit die Möglichkeit eröffnete, dass die strek-kenweise für Jugendliche zu trockene politische Bildung mit Formen jugendrelevante Medien aufge-peppt werden kann. Den Besuchern wurden opti-sche, akustische und vielfältige sinnliche Eindrücke zum Thema vermittelt. Durch die unvoreingenom-mene Sichtweise der Jugendlichen kamen oft span-nende konstruktive intellektuelle Diskussionen zwi-schen den Besuchern und den Gestaltern des Zeit-tunnels zustande.

Diese Ausstellung war eine kleine Anregung, um eine gesellschaftlich möglichst weit gefächerte Dis-kussion zum Thema „Grenzen“ und hier speziell der „Deutschen Teilung“ anzuschieben, um aus der Ver-gangenheit besonders für die Gegenwart aber auch die Zukunft zu lernen.

Im Jahr 2000 wird sich diese Ausstellung in überar-beiteter Form zum 3. Oktober in Marienborn und auf der EXPO in Hannover erneut präsentieren.

Lokal

Eine regelmäßige Betreuung unserer Projektorte ist für uns selbstverständlich. So besuchten wir dreimal im Jahr unsere Kontaktpersonen in der Region, um bei Schwierigkeiten ein unterstützender Partner zu sein.

Resümee

Durch Projekte kultureller Bildung mit regionalem Bezug verstärkt sich das Zugehörigkeitsgefühl Ju-gendlicher zu ihrer Heimatregion und das Bedürfnis, selbst etwas zu verändern zu wollen. Vor allem die gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Initiativen, Jugendclubs und Gruppen ist uns wichtig. Sie sollte verstärkt durch ExpertInnen in verschiedenen Pro-jekten gefördert werden, z.B. für Theater-, Musik-gruppen, Fundraisinginitiativen und Videoprojekte.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern und Freunden des Projektes, welche uns in diesem Jahr bei all den Projekten unterstützen. Desweiteren dem Träger des Projektes und dem Beirat von 2T1, die uns immer wieder mit guten Ideen, Rat und Tat zur Seite standen.

Internationale Studienbesuche 1999

Studienbesuch nordirischer Jugendarbeite-rInnen in Sachsen-Anhalt

Vom 08. bis 16. Mai 1999 hatte die LKJ Sachsen-Anhalt acht JugendarbeiterInnen aus Nordirland zu Besuch, die von MitarbeiterInnen und Projektpart-nerInnen des 2T1-Projektes betreut wurden. Neben einigen gemeinsamen Seminareinheiten über Gren-zen und Grenzregionen wurden vor allem Organisa-tionen und Einrichtungen der kulturellen Jugendar-beit in Blankenburg, Wernigerode, Halberstadt, Halle und Helmstedt (Niedersachsen) besucht. Es entstanden einige Ideen für gemeinsame Projekte und der Gegenbesuch der deutschen Jugendarbei-terInnen erfolgt im Januar 2000.

Studienbesuch von JugendarbeiterInnen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt in Ungarn

1998 besuchten auf Einladung der LKJ Sachsen-Anhalt zehn JugendarbeiterInnen aus Ungarn ver-schiedene Jugendeinrichtungen und –organisationen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der vom 02. – 12. Dezember 1999 durchgeführte Gegenbesuch der LKJ brachte 5 Fachkräften aus Sachsen-Anhalt und 5 aus Thüringen nach Ungarn. Die Hälfte der Zeit wurde sich mit verschiedenen Strukturen der Ju-gendarbeit in der Hauptstadt Budapest auseinan-dergesetzt. Es gab Treffen mit verschiedenen Mini-sterien und NGO's, die uns einen Einblick in das noch immer im Aufbau befindende System der Ju-gendarbeit gaben. Besuche außerhalb Budapests führten uns nach Szekszard, Pécs und in das Dorf Kemec (nahe der Grenze zu Serbien). Mit letzterem bahnt sich für das Jahr 2000 ein Jugendaustausch an. Das Land Sachsen-Anhalt ist interessiert an ei-ner Partnerschaft mit einer

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Region Ungarns. Somit wird uns Ungarn auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Trainingskurs zur Durchführung von Studienbesuchen mit europapolitischen Inhalten.

Seit einigen Jahren führt die LKJ Studienbesuche für Jugendliche und MultiplikatorInnen der Jugendarbeit zu europapolitischen Inhalten durch. 1999 nahmen an diesem Kurs 18 JugendarbeiterInnen aus Sachsen-Anhalt teil. Der Studienbesuch zu Institutionen der Europäischen Union und des Europarates wurde mit kulturellen Mitteln gestaltet, so entstanden eine Ausstellung, ein Video und eine Broschüre durch die TeilnehmerInnen. Neben dem Kennenlernen Europas durch kulturelle Mittel auf diesem Studienbesuch wurden vor allem Methoden erprobt, wie das Thema Jugendlichen näher gebracht werden kann.

„... along the borderline“, inter-nationales Theater- und Musik-projekt

Vom 22.07. – 02.08.1999 in Blankenburg, vom 03.08. – 13.08. in Newcastle und York

In Deutschland führten wir zwei Vorbereitungsseminare für die TeilnehmerInnen im soziokulturellen Zentrum „Zora“, Halberstadt durch. Das erste Seminar, diente der TeilnehmerInnenfindung und einem ersten Austausch über Ziele und Inhalte des Projektes. In einem Musik- und einem Theaterworkshop lernten die TeilnehmerInnen sich und ihre spielerischen Fähigkeiten kennen. Für die Teilnahme am zweiten Seminar (23. – 25.08.) war eine verbindliche Zusage für das Sommerprojekt Voraussetzung, die Workshops hatten das Ziel, einen Song bzw. ein kleines Theaterstück zu entwickeln, welches den britischen Jugendlichen am Beginn des Projektes vorgestellt werden konnte. Zu diesem Seminar reiste auch der verantwortliche „Youth Work Manager, York East District“, Bill Eve, mit den beiden Betreuern für das Projekt an, so dass die Jugendlichen schon etwas von der Atmosphäre während des Projektes „schnuppern“ konnten und ihre Fragen direkt an die Partner stellen konnten.

Um den TeilnehmerInnenbeitrag erheblich zu senken, arbeiteten wir an den beiden Wochenenden vor dem Projekt im „Forsthaus“ Blankenburg/Harz, gestalteten den Hof des Objektes und die Probenräume neu.

Das Projekt teilte sich in zwei deutsch - britische Workshops, ein Theater- und einen Musikworkshop, die ein 45 minütliches Theaterstück bzw. ein kleines Konzert (sieben Songs) entwickelten. Diese Show hatte zwei Auftritte, in Blankenburg und in Halberstadt vor jeweils über 150 jugendlichen Zuschauenden.

Die meisten deutschen TeilnehmerInnen reisten einen Tag vor Beginn des Projektes, am 21.07. im Forsthaus an, um noch einige Räume herzurichten, die Begrüßungsparty vorzubereiten, den Bettenplan zu machen oder die Bäume für die „tree – groups“ zu malen. Tree-groups waren allabendliche Klein-gruppentreffen nach den Workshops, deutsch – britisch – Musik – Theater gemischt, in denen mit Hilfe der Position auf, in, neben einem Baum über Gefühle, Befindlichkeiten, etc. geredet wurde, die TeilnehmerInnen den Tag, das Erlebte reflektierten, Änderungsvorschläge für das Programm der nächsten Tage machen konnten. Ursprünglich war geplant, die tree-groups nach einigen Tagen ohne Betreuer laufen zu lassen, um dem Team die Möglichkeit für ein Treffen vor 24.00 Uhr zu geben, die Anwesenheit der Betreuer erwies sich aber als notwendig und erwünscht, da die Betreuer für ihre jeweilige Baumgruppe zu so etwas wie „Vertrauens-teamer“ wurden, für sämtliche Fragen, Probleme oder Wünsche.

Schon bei der Programmplanung bahnte sich ein Konflikt an, der dann in der Theatergruppe ausbrach: Die Arbeitssprache war englisch was auch für die meisten Jugendlichen aus Newcastle eine Fremdsprache war. Während der Workshops konnte nicht immer übersetzt werden, da es die Arbeit sehr ineffektiv macht. So dachten einige Deutsche, die Engländer nutzen ihren Sprachvorteil aus und einige Engländer dachten, die Deutschen machen sich lustig über sie, wenn sie Deutsch reden. Es dauerte einige Tage, bis der Konflikt thematisiert wurde und die Engländer sich mühten langsam und deutlich zu reden und die Deutschen offen nach Übersetzung oder Wiederholung fragten statt tuschelnd Neben-gespräche zu führen.

Ein weiteres schwieriges Thema waren die „lokalen Jugendlichen“. Normalerweise liegen Bildungsstätten immer weit ab von Zivilisation, das Haus in Blankenburg liegt mitten im Ort, so dass lokale Jugendliche ständig auf dem Hof oder vor dem Haus „abhängen“ und oft sogar ins Haus kamen (was ihnen natürlich nicht erlaubt war).

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Das künstlerische Ergebnis des Projektes war phantastisch, die Auftritte waren sehr gut besucht, alle Jugendlichen standen das erste Mal vor so vie-len Menschen auf der Bühne, hatten dementsprechendes Lampenfieber und waren nach der erfolg-reichen Premiere mehr als glücklich.

Am nächsten Tag setzte sich der Konvoi von Mini-bussen Richtung britische Inseln in Bewegung. In Newcastle wurde die Gruppe vom Bezirksbürgermei-ster des Stadtteils Wallsend herzlich empfangen, ein vergleichbarer Empfang konnte in Blankenburg nicht realisiert werden.

Nach dem ersten gemeinsamen Auftritt trennte sich die Gruppe, die Theatergruppe blieb noch ein paar Tage in Newcastle, die Musiker brachen schon nach York auf. Die Teilung war notwendig, da das Projekt in Großbritannien von zwei Regionen gefördert wur-de und wir mindestens 7 Tage in jeder Region blei-ben mussten. So führten wir ein Theaterprojekt in Newcastle mit Aufenthalt in York und ein Musikpro-jekt in York mit Aufenthalt in Newcastle durch.

Ein wichtiger Erfolgen von „... along the borderline“ war, dass durch das Vorhaben lokale Träger in die Lage versetzt wurden, solche Projekte eigenständig durchzuführen. Das Projekt wurde weiterentwickelt und findet in diesem Jahr als multilaterale Jugend-begegnung „imbalance“ mit schwedischen, engli-schen, litauischen und deutschen Jugendlichen un-ter Trägerschaft des soziokulturellen Zentrums „Zora“, Halberstadt statt.

Internationales Musicalprojekt gegen Rassismus 1999 "Dialog - this is a lock"

Es hat schon Tradition. Auch in diesem Sommer 1999 trafen sich 25 Jugendliche aus aller Welt (u.a. Japan, USA, Frankreich, Litauen, Spanien, Slowakei) in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf, um ge-meinsam ein Musical zu gestalten und es anschlie-ßend in 10 verschiedenen Orten Sachsen-Anhalts aufzuführen, vor allem in Schulen und Jugendclubs. Diesmal wurde die Jahrtausendwende zum Anlass genommen. Das Musical sollte die Meinungen der TeilnehmerInnen, die aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen kamen, zum Thema Rassismus im 20. Jahrhundert reflektieren. Die Ju-gendlichen setzten sich mit Rassismus und Xeno-phobie in Vergangenheit und Gegenwart auseinan-der, und wollten mit ihrem Musical vor allem junge Zuschauer auf Fremdenfeindlichkeit in Alltagssitua-tionen aufmerksam machen. Für die musikalische Seite konnten wir die Band "Skyle" aus Litauen ge-winnen, deren Sängerin Aiste ihr Land beim Grand Prix der Eurovision 1999 in Israel vertrat. Die Stücke sind auf einer CD zusammengestellt worden – als Erinnerung für interessierte Zuschauer und Teil-nehmer.

Bedanken möchten wir uns bei allen Förderern und Freunden des Projektes, die es genauso wie wir für notwendig halten gemeinsam gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein Zeichen zu setzen.

Termin: 14.08.-19.09.1999

Ort: Jugendbildungsstätte Pesecken-dorf / Tour durch Sachsen-Anhalt

Teiln.-Zahl: 30

Videoprojekt „Wohin mit meiner Wut?“

Unter dem Aspekt der Analyse und kulturpädagogi-schen Modellierung ausgesuchter Beiträge zum Ju-gendkulturpreis des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Wettbewerbsbeitrag der Berufsbildenden Schule VII Halle (Saale) von 1998 der Ausgangspunkt für eine Fortführung des Themas „Gewalt und Kon-fliktbewältigung“. Schüler des Bereiches Graphik, Gestaltung und Medien der BBS VII hatten mit einer Kollektion von Plakaten und der Dokumentation ihrer Entstehung und Ausstellung wach, emotions-geladen und mit einem mitreißenden und überzeu-genden Kommunikationsangebot auf brisante All-tagsfragen unserer Gegenwart reagiert. Dabei war ihre Zielsetzung nicht einseitig, sondern klug argu-mentierend gegen jede radikale Störung und Zer-Störung unseres unumgänglichen gesellschaftlichen Konsenses gerichtet. Rechts- und Linksradikalismus, Ausländerfeindlichkeit, Brutalisierung als Folgen von Sozialabbau und Bildungs- und Kulturdefiziten sind zu bekämpfen, wo immer man ihnen begegnet - und zwar mit Vernunft und Leidenschaft, Sach-kenntnis und auch mit künstlerisch-ausdrucksstark überzeugenden Argumenten. Diese Plakatserie (großformatige Siebdrucke) ging auch schon aus einem Vorgängerprojekt „Multimedia 1997“ des Bil-dungsvereins Arbeit und Leben hervor. Hier lohnte es sich, kontinuierlich weiterzuarbeiten und die Ide-en und Konzeptionen der BBS-Schüler in neuen me-dialen Bereichen zu multiplizieren.

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Das Ergebnis des Videoprojektes ist neben der Plakatserie und deren Begleitmaterial eine Videodokumentation von Interviews, Gesprächen und Positionsaussagen in unterschiedlichen Jugendzonen, ein begleitendes Arbeitsbuch und eine Präsentationsbox für das gesamte Projekt. Begleitet wurde die Projektarbeit im Medienstudio der BBS VII von medienästhetischen und -praktischen Workshops (Drehbuch, Kamertechnik, Didaktik und Praxis des Interviews, Filmgrafik, Covergestaltung) und historisch und kultursoziologisch orientierten Seminaren („linke“ und „rechte“ Positionen im 20. Jahrhundert, politische Emblemik und Ikonographie). Die Projektarbeit hatte dem Ausbildungsziel der BBS entsprechend einen spezifisch berufsbildenden Aspekt, war aber vor allem eine in hohem Maße kultivierende, bildende und ethische Positionen festigende Selbsterkundung und Selbstfindung junger Leute in diesem in der Tendenz immer stärker präsentem Themenbereich.

Das Projektergebnis (Film, Plakatausstellung, Arbeitsmaterialien) wird den Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendkulturarbeit empfohlen und zur Verfügung gestellt (LKJ, LISA, Medienstellen des Landes).

Das Projekt wurde mit 70 % der Gesamtkosten (25.750,00 DM) aus Landesmitteln gefördert. Träger des Projektes waren die LKJ und der Bildungsverein Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. in partnerschaftlicher Arbeit.

Jugendkulturprojekte 1999

Jugendtheaterwerkstatt 1999

11. bis 17. April 1999

Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Zwar bestehen Jugendtheatergruppen an vielen Schulen und Freizeiteinrichtungen, doch haben sie meist nur selten Gelegenheit, sich mit Mitgliedern von Theatergruppen aus anderen Regionen auszutauschen oder gemeinsam zu arbeiten.

Ziel dieser Jugendtheaterwerkstatt war es, die überregionale Theaterarbeit mit Jugendlichen zu fördern, Anreize zur qualitativen Verbesserung des Theaterspiels zu liefern und Anstöße für stärkere landesweite Aktivitäten in diesem Bereich zu geben.

Mitglieder aus mehreren Theatergruppen trafen sich zu einer 8tägigen Werkstatt in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf. Die Ausschreibung wandte sich an interessierte Jugendtheatergruppen aus Schulen oder Freizeiteinrichtungen. Dabei kam es nicht darauf an, dass alle Mitglieder einer Gruppe an der Werkstatt teilnahmen. Es wurde vielmehr Wert darauf gelegt, dass sich die theaterbegeisterten Jugendlichen untereinander näher kennenlernten, ihre Erfahrungen austauschten und Lust auf weitere Begegnungen und längerfristige Kontakte bekamen. Unter Anleitung von drei erfahrenen TheaterpädagogInnen erarbeiteten sie Textvorlagen, Dramaturgien und Inszenierungen für mehrere kleine Theaterstücke. Die Jugendlichen erhielten ausreichend Gelegenheit, sich mit ihrem Können, ihren Talenten und Fähigkeiten einzubringen. Die TeilnehmerInnen berücksichtigten die unterschiedlichen Vorbedingungen, indem sie verschiedene Kleingruppen mit speziellem Anforderungsprofil bildeten. Vielfältige Formen des Improvisationstheaters waren bei den Jugendlichen besonders beliebt, da sie sich nicht an vorgegebene Textvorlagen oder Regieanweisungen halten mussten, sondern ihrer Spielfreude mit eigenen Ideen Ausdruck verleihen konnten. Beeindruckend war, dass auch zwischenmenschliche Konflikte, die bei intensiver Gruppenarbeit dieser Art nach einigen Tagen häufig auftreten, zum Thema schauspielerischer Szenen gemacht und auf diese Weise verarbeitet wurden. Nach einer öffentlichen Generalprobe fand eine Werkstattschau in der Bildungsstätte Peseckendorf statt. Eingeladen waren u.a. die TheatergruppenleiterInnen. Sie konnten sich somit einen guten Überblick über die Ergebnisse der Werkstatt verschaffen und bei ihrer weiteren Theaterarbeit an die gemachten Erfahrungen anknüpfen. Die hergestellten Kontakte erwiesen sich inzwischen als beständig und stabil. z.B. nahmen einige der TeilnehmerInnen an einer deutsch-polnischen Theaterwerkstatt teil oder bewarben sich für eine Teilnahme am Schülertheatertreffen des Landes Sachsen-Anhalt. Die Ergebnisse der Theaterwerkstatt wurden später im Künstlerhaus Halle sowie an den Schulen der Theatergruppen in Magdeburg, Weißenfels und Tagewerben präsentiert.

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Jugendmusikwerkstatt 1999

08.02. - 13.02.1999; 12.03. - 14.03.1999; 26.03. - 28.03.1999; 16.04. - 18.04.1999; 15.05. - 22.05.1999

Jugendbildungsstätte Peseckendorf, Musik-schule Magdeburg

Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Frei-zeit mit Musikhören. Doch lange nicht alle, die sich gern mal an einem Instrument ausprobieren wür-den, verfolgen dieses Ziel langfristig. Manche Mu-sikinteressierte können nicht die notwendige Geduld und Ausdauer aufbringen, andere schreckt die (Mu-sik)Schulatmosphäre ab oder sie haben keine ent-sprechenden Möglichkeiten vor Ort. Im Rahmen der Jugendmusikwerkstatt erhielten Jugendliche die Möglichkeit, sich auf verschiedene Art und Weise mit moderner (oder auch klassischer) Musik ausein-anderzusetzen. Einen besonderen Schwerpunkt bil-dete dabei die Begegnung von Jugendlichen mit unterschiedlichen musikalischen Interessen und Vorerfahrungen sowie die Verflechtung mit anderen künstlerischen Betätigungsfeldern. Jugendliche In-strumentalisten und junge Bandmitglieder, Autodi-dakten und MusikschülerInnen trafen sich zu ver-schiedenen Probenphasen in den Ferien und an den Wochenenden, um gemeinsam Rock- und Jazzmusik zu erproben, zu erleben und aufzuführen. Unter Anleitung erfahrener Musiker und Musikpädagogen probten die TeilnehmerInnen das Zusammenspiel. Dabei wurden individuelle Talente berücksichtigt und gefördert, ohne die gemeinsame (Musik)Idee zu vernachlässigen. Schwächen des einzelnen ließen sich durch das Spiel in der Gruppe ausgleichen, so dass jeder Jugendliche unabhängig von seinen indi-viduellen Vorkenntnissen oder Fähigkeiten am Erfolg teilhaben konnte. Die Musikrichtungen der einzelnen Stücke wurden weitestgehend durch die Interessen der TeilnehmerInnen bestimmt und ließen Raum für Improvisationen und neue Arrangements. Abschlie-ßende Höhepunkte dieser Veranstaltungsreihe bil-deten öffentliche Auftritte in der Jugendbildungs-stätte Peseckendorf, in Magdeburg sowie im Rah-men zahlreicher kultureller und schulischer Veran-staltungen in den Heimatorten der TeilnehmerIn-nen.

ZirkusArt / Jugendkulturzelt 1999

09. bis 18. Juli 1999

Jugendbildungsstätte Peseckendorf / Sach-sen-Anhalt-Tag Halberstadt

65 Kinder und Jugendliche trafen sich vom 09. bis 18. Juli 1999 in der Jugendbildungsstätte Pesecken-dorf, um eine Woche in eine Zirkus-Welt zu tauchen und sie mit eigenen Ideen zu füllen. „ZirkusArt“ fand im Sommer 99 bereits zum zweiten Mal statt. Die außerordentlich gute Resonanz auf die Veranstal-tungen zum Sachsen-Anhalt-Tag 1998 in Zeitz wa-ren für die Kinder, Jugendlichen, LehrerInnen, KünstlerInnen und ArtistInnen Motivation, ihre Zir-kus-Ideen umzusetzen. Die 12- bis 18jährigen be-reiteten in den Workshops „Moderner Tanz“, „Klangperformance“, „Clownerie“, „Jongla-gen/Einrad“, „Pantomime“, „Musik“, „Kostüme“ und „Masken/Feuer/Tiere“ unter der Anleitung von TheaterpädagogInnen und KünstlerInnen ihren gro-ßen Auftritt im Zirkuszelt vor. Gemeinsam mit 25 polnischen Jugendlichen aus Kraków begeisterten sie die BesucherInnen des Sachsen-Anhalt-Tages in Halberstadt mit einer bunten Zirkus-Theater-Show. Es gab Drachenbändiger und Feuerspucker, Clowns und Akrobaten, Löwendressuren und Jonglagen ... und ein Zelt voll staunender Zuschauer, die wäh-rend der beiden Hauptvorstellungen miterleben konnten, wie ideenreich Zirkus sein kann. Das Zirkuszelt bildete während des dreitägigen Lan-desfestes einen Magnet für grosse und kleine Leute. Neben den Zirkusvorstellungen präsentierten dort Jugendgruppen und Vereine die Ergebnisse ihrer Arbeit einem breiten Publikum. Die Schülerband "A-level" gab ein Konzert, das Theater Zeitz lockte mit einer Inszenierung des "Tierhäuschens" besonders die jüngeren BesucherInnen an und im Rahmen der beiden Trommelworkshops nutzten zahlreiche Ju-gendliche die Gelegenheit einmal selbst ihr Rhyth-musgefühl auszuprobieren. Eine Abschlusspräsen-tation des "Vereins zur Förderung der offenen Ju-gendarbeit im Landkreis Halberstadt" fand ebenfalls großen Beifall..Zwei Filmvorführungen im Zelt wur-den durch Miktglieder der LAG Jugend und Film organisiert und den Sonntag vormittag gestalteten die Mitglieder des o-k-live Ensembles Wolmirstedt mit einem bunten Showprogramm. In Malwerkstät-ten gestalteten die jüngsten BesucherInnen Zirkus-plakate und bemalte T-Shirts. Mitmachangebote zur Erstellung eigener Homepages im Infomobil des Jugendinformationsservices Sachsen-Anhalt (JISSA) ergänzten das umfangreiche Programm. Die Mitar-beiterInnen des Kinderzirkus Tasifan aus Weimar unterstützten das Projekt mit ihrem Zirkuszelt und dessen organisatorischer und technischer Betreu-ung.

Die TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen der ZirkusArt-Projektes bedanken sich bei allen, die auf vielfältige Weise geholfen haben. Besonderer Dank gilt dem „Kinderzirkus Tasifan“ aus Weimar für die Bereitstellung des Zelttes, dem „Verein zur Förde-rung der offenen Jugendarbeit Halberstadt“, dem Theater Zeitz, der „LAG Jugend und Film“ und dem „ok-live Ensemble Wolmirstedt“ für die Unterstüt-zung bei der Programmgestaltung sowie dem Land Sachsen-Anhalt für die zur Verfügung gestellten

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Fördermittel.

Deutsch-polnische Jugendbegegnungen 1999

Die LKJ Sachsen-Anhalt und das Centrum Wolontariatu Kraków organisierten für 1999 mehrere deutsch-polnische Jugendbegegnungen mit kulturellen und künstlerischen Inhalten, die sowohl in Deutschland als auch in Polen stattfanden.

Jazz-Werkstatt (Teil 1, Deutschland)
15. bis 22. Mai 1999

Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Die Veranstaltung fand in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf statt. Die 21 deutschen und polnischen Jugendlichen erarbeiteten unter Anleitung des binationalen Werkstatt-Teams in einer Woche verschiedene Musikstücke, die sie zum Abschluss im Kulturzentrum "Feuerwache" Magdeburg zur Auf-führung brachten. Die Kommunikation untereinander war unproblematisch. z.T. erfolgte die Verständigung über Dolmetscher oder in Englisch. Gute Deutschkenntnisse einiger polnischer TeilnehmerInnen erleichterten den intensiven Austausch. Das gemeinsame Interesse an Jazz- und Rockmusik ließ keine Berührungszwänge aufkommen. Beim Besuch einer Jazz-Session in einem Magdeburger Lokal ließen es sich die polnischen Gäste nicht nehmen, dem begeisterten Publikum ihr Repertoire zu präsentieren. Die jungen Musiker aus Krakow machten die deutschen Jugendlichen neugierig auf die Musikszene in Polen. Alle erwarteten gespannt die Rückbegegnung im Oktober.

Zirkus-Werkstatt (Deutschland)
09. bis 18. Juli 1999

Kraków

23 Jugendliche aus Kraków waren gemeinsam mit ihren Betreuern für eine Woche Gäste der LKJ Sachsen-Anhalt. Sie beteiligten sich mit großem Eifer an den Vorbereitungen für die Zirkusvorstellungen aus Anlass des Sachsen-Anhalt-Tages. Die gemeinsame, intensive Arbeit in den Werkstatt-Gruppen mit Kindern und Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt überbrückte Sprachbarrieren und anfängliche Berührungszwänge. Ein umfangreiches Freizeit- und Erlebnisprogramm gab den polnischen Gästen die Möglichkeit, ihr Nachbarland näher kennenzulernen. Besuche in Halle und Magdeburg sowie die zahlreichen Veranstaltungen zum Sachsen-Anhalt-Tag in Halberstadt füllten die kurze Zeit mit eindrucksvollen Erlebnissen für alle TeilnehmerInnen.

Jazz-Werkstatt (Teil 2, Polen) und Theater-Werkstatt (Polen)

23. bis 29. Oktober 1999 Kraków

Die Rückbegegnung der deutsch-polnischen Jazz-Werkstatt und die deutsch-polnische Theaterwerkstatt waren inhaltlich und organisatorisch eng miteinander verknüpft. Für die meisten TeilnehmerInnen der Jazz-Werkstatt war es bereits die zweite Begegnung mit den polnischen MusikerInnen, die Theatergruppe kam durch eine offene Ausschreibung zustande.

Die Unterbringung erfolgte für alle in einem Jugendhotel in der Nähe des Stadtzentrums von Kraków. Für die Proben- und Arbeitsphasen stand den MusikerInnen ein naheliegendes Kulturzentrum zur Verfügung, die Theaterworkshops fanden im Teatr Ludowy statt. Da sich die MusikerInnen zum großen Teil bereits aus der Hinbegegnung kannten, konnten sie ohne große Verständigungsprobleme an die Ergebnisse vom Mai anknüpfen und fanden durch ihre gemeinsamen Interessen schnell wieder sehr guten Kontakt zueinander. Zwei Werkstatt-Auftritte sowie gemeinsame Besuche in den berühmten Jazz-Kellern Krakóws gestalteten sich zu nachhaltigen Erlebnissen.

Die TeamerInnen und TeilnehmerInnen der Theaterwerkstatt hatten anfänglich mit einigen organisatorischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein kurzfristiger Wechsel der polnischen Teamer zog inhaltliche und organisatorische Veränderungen der Absprachen aus den Vorbereitungstreffen nach sich. Auch war die TeilnehmerInnenzahl größer als ursprünglich geplant, so dass die Arbeit in kleineren Gruppen als etwas schwierig gestaltete.

Trotz dieser notwendigen konzeptionellen Änderungen fand das binationale Team jedoch zu einer gemeinsamen Arbeitsweise, die sowohl polnische als auch deutsche Besonderheiten berücksichtigte.

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

konnte.

Die gemeinsame Abschlussveranstaltung der Theater- und Jazz-Werkstätten übte einen gewissen Druck auf alle Teilnehmenden aus. Sie war insbesondere für den polnischen Partner eine wichtige Veranstaltung, da zahlreiche Gäste aus Kultur und Politik geladen waren. Auch der Generalkonsul der deutschen Vertretung in Kraków, Vertreter des Goethe-Institutes sowie die Vizebürgermeisterin von Kraków hatten ihren Besuch angekündigt. Der Auftritt in einem großen Theatersaal vor zahlreichem Publikum wirkte auf alle sehr motivierend. Die Reaktionen auf die Darbietungen waren begeistert und der Abschied fiel allen TeilnehmerInnen sehr schwer. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit wurde von deutscher und von polnischer Seite ausdrücklich gewünscht.

Zwei Dolmetscher, mehrere zweisprachige TeilnehmerInnen sowie Verständigungsmöglichkeiten auf Englisch ließen kaum Sprach- oder Verständigungsschwierigkeiten aufkommen.

Sonstige Jugendbildungsmaßnahmen 1999

Musikworkshop

05. bis 07. Februar 1999

Rockmusik ist ein Medium, das viele Jugendlichen stark anspricht, da entgegen einer weit verbreiteten Annahme handgemachte Musik bei den jungen Menschen noch immer hoch im Kurs steht, um ihre Befindlichkeiten und Gefühle in Texten auszudrücken. In diesem Bedürfnis wollte der Workshop die Jugendlichen professionell unterstützen und sie motivieren, weiterzumachen, obwohl die Rahmenbedingungen für junge MusikerInnen und Bands sehr schwierig sind: Vieles was mit Musik zu tun hat, ist sehr teuer und geeignete Probenräume sind schwer zu bekommen. Es wurde aber auch vermittelt, dass Musik vor allem harte, disziplinierte Arbeit und ein langer Prozess ist, eine Band zu formen und einen Song zur Aufführungsreife zu entwickeln. Für die Arbeit an Songtexten wurde eine eigenständige Kleingruppe gebildet. Diese Gruppe arbeitete besonders engagiert und entwickelte sich zu einem Kompositionsworkshop, dessen Ergebnisse besonders sehens(hörens-)wert waren. Aus der Gruppe dieses Workshops konnten viele TeilnehmerInnen für die internationale Jugendbegegnung „... along the borderline“ gewonnen werden.

Videoseminar

"Grundlagen der Videotechnik"

12. bis 14. Februar 1999

Das Seminar richtete sich an ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagierte junge Menschen, die sich auf dem Gebiet Video weiterbilden möchten. Die Videokamera wird nicht nur in der Familie, sondern auch bei Jugendprojekten immer häufiger eingesetzt, um Ereignisse und Entwicklungen zu dokumentieren, Momente festzuhalten. Aber auch beim Video das alleinige Vorhandensein der Kamera und das „Drauflosfilmen“ nur von begrenztem pädagogischen Wert. Die Grundfunktionen und das Bedienen einer Kamera sind so gut wie allen Jugendlichen bekannt, den meisten TeilnehmerInnen war aber in keiner Weise klar, dass das Filmen an sich die wenigste Zeit bei der Erstellung eines qualitativ guten Videofilms beansprucht. Die Gruppe einigte sich das Filmthema "Außerschulische Jugendarbeit und ihre Akzeptanz in der Bevölkerung". Die notwendige, umfangreiche Vorbereitungszeit überraschte viele. Nach den Erläuterungen des Referenten über die Zielfindung, die Erstellung des Exposé und des Treatments, die Aufgaben im Filmteam oder das Drehbuch teilte sich die Gruppe in kleinere Teams, um die Arbeit besonders effektiv zu gestalten.

Die Teams arbeiteten nach den Vorgaben des Referenten die einzelnen Schritte ab, Zwischenergebnisse wurden ausgewertet und überarbeitet. Es war sehr spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Teams an das selbe Thema herangingen, welche unterschiedlichen Zielstellungen und möglichen Ausagen des Films sie verfolgten.

Bearbeitung, Schnitt und Präsentation der Filme beanspruchten viel Zeit, so dass für nachfolgende Veranstaltungen ein etwas verlängerter Seminarzeitraum zu wünschen wäre.

Theaterworkshop

07. bis 09. Mai 1999

Ziel dieses Seminars war es, Jugendliche zu motivieren, einer Jugendtheatergruppe in ihrer Heimatregion beizutreten, eine neue Gruppe zu initiieren oder in der bestehenden zu verbleiben. Auch JugendgruppenleiterInnen und andere in der Jugendarbeit engagierte junge Menschen konnten lernen, Theater als Medium zur Auseinandersetzung mit Konflikten einzusetzen. Es sollte Spaß am

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Theaterspielen vermittelt sowie Theater als Mittel der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen vorgestellt werden. Die eingesetzte Methode entstammt dem Theater der Unterdrückten des Augusto Boal und nennt sich Forumtheater. Nach allgemeinen Übungen zum Aufwärmen und zur Förderung der Spielfreude wurden Übungen durchgeführt, in denen sich die TeilnehmerInnen in die Rollen von Opfern oder Tätern erdachter Konfliktsituationen hinein fühlen sollten. Diese Übungen dienten auch der Ideenfindung für die späteren Spielgruppen. Es wurden kurze Szenen erarbeitet, in denen Konflikte, auch körperliche Gewalt, gespielt wurden. Wie auch meist im Alltag der Jugendlichen endeten diese Konflikte nicht mit einer positiven Lösung. Im Vordergrund für die Jugendlichen standen hierbei Probleme im Elternhaus und in zwischenmenschlichen Beziehungen, aber auch die Auseinandersetzung mit gewaltbereiten „rechten“ Altersgenossen und die Abwehr „aggressiver Anmachende“.

Bei der Präsentation konnte das Publikum sich in die Rolle des Opfers oder der Personen im Umfeld des Konfliktes einfühlen. Diese Aufführungen wurden mit sehr viel Engagement von allen gestaltet. Die Diskussionen im Anschluss waren lang und tiefgehend.

Videseminar 2

„ Ansichten zu 10 Jahren Mauerfall“

15. bis 17.10.99

Aufbauend auf dem Grundlagenseminar mit eher allgemeinem Thema wurde in diesem zweiten Seminareil stärker inhaltlich gearbeitet. Schwerpunkte waren die Recherchearbeit sowie die Erarbeitung von Fragetechniken bei der Interviewführung. Die Arbeit insgesamt war weniger ergebnisorientiert als beim Grundlagenseminar. Vielmehr hatten die Teilnehmerinnen großes Interesse, die vielen unterschiedlichen Meinungen, die während der Interviews aufgenommen worden waren und die auch in der Gruppe existierten, zu sammeln und ausgiebig zu diskutieren.

Förderung landesweiter Strukturen im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen - unter besonderer Berücksichtigung von "Kultur in Schule und Verein"

Die Erstellung einer umfassenden Strukturanalyse zur Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie der Sozio-kultur in Sachsen-Anhalt setzte eine gründliche Recherche in den genannten Bereichen voraus.

Zu Beginn des Projekts sollte ein Instrumentarium für den Aufbau und zur Förderung landesweiter Strukturen im Kinder- und Jugendkulturbereich entwickelt werden. Aus Gründen der Effektivität und unter Berücksichtigung der bisher nur ungenügend entwickelten Strukturen hielt es die LKJ Sachsen-Anhalt für zweckmäßig, die Bestandserhebung nicht ausschließlich selbst durchzuführen, sondern örtliche Multiplikatoren zu gewinnen und in Kooperation mit diesen Gewährleuten durchführen zu lassen. Für diese Multiplikatoren sollten Schulungsangebote unterbreitet werden, damit sie die Befähigung erhielten, eine Bestandserhebung vor Ort durchführen zu können.

Aufbau von Strukturen und Vernetzung

Zur Schaffung von flächendeckenden vielfältigen kulturellen Angeboten wurde es als erforderlich angesehen, die Kooperation zwischen lokaler und regionaler Ebene einerseits und innerhalb der Dach- und Fachverbände andererseits zu fördern. Durch den Aufbau inhaltlicher und territorialer Strukturen konnten Angebote hinterfragt und dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Bestandserhebung ergibt sich ein notwendiger Prozess aus den komplexen Beratung - Weiterbildung - Öffentlichkeitsarbeit - Initiierung von Modellvorhaben. In der Praxis wurde jedoch erkannt, dass dieser Prozess nicht linear in Phasen verlaufen kann, sondern vielfach eine Parallelität sinnvoller ist.

Zusätzlich wurden festgestellte Defizite durch die Serviceangebote der LKJ (Jugendinfoservice, Fortbildung, Vernetzung, Betreuung) behoben. So konnte unter anderem vermittelt werden, dass sich freie Träger untereinander austauschen und kooperieren, dass sie sich im Internet darstellen, Homepages erstellen und verbreiten oder dass sie sich durch einen Fachverband beraten lassen. Dies geschah durch Tagesveranstaltungen und Seminare vor Ort sowie durch über 60 individuelle Besuche und Beratungen vor Ort.

Fortbildung und Beratung

Ausgehend von der Bestandserhebung und deren Analyse wurden Themenkataloge für die

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Fortbildung erarbeitet, die auf den unterschiedlichen Bedarf in kommunalen Verwaltungen, freien Trägern und von haupt- und ehrenamtlichen Tätigen sind.

Seminar und Fortbildungsangebote:

Multiplikatorenschulung zur Kategorienbildung und Bestandserhebung vor Ort;

Zuwendungsrecht und Verwendungsnachweise (Austausch zwischen Zuwendungsgebern und freien Trägern);

Projekt der LKJ zur Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der Landesstelle Kinder- und Jugendschutz und der Jugendbildungsstätte Peseckendorf;

Fortbildungsangebote für Multiplikatoren zu Themen wie „Sponsoring und fund-raising“, „Kinder- und Jugendmuseum“.

Öffentlichkeitsarbeit

Aus den Ergebnissen sowohl der Bestandserhebung als auch der Beratung und Fortbildung sollen Publikationen entstehen. Mit Publikationen zur Kinder- und Jugendkulturarbeit wird allen Interessenten eine Orientierungshilfe bei der gezielten Kontaktsuche und –herstellung angeboten.

Erste konkrete Ergebnisse:

* Erstellung eines Manuskriptes für eine ca. 60seitige Broschüre „Kultur in Schule und Verein – Grundsätze und Anregungen“ in enger Abstimmung mit dem Kultusministerium, das als Herausgeberin der gedruckten Ausgabe dieser Schrift fungieren wird. Über den Jugendinfoservice der LKJ wurde die virtuelle Ausgabe dieser Information im Internet vorbereitet, die sofort nach der Abschlusskorrektur einer breiten Öffentlichkeit bereitgestellt werden kann. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendserver wird diese Veröffentlichung mit anderen themenbezogenen Internetpräsentationen verknüpft (verlinkt). Weitere gesammelte Projektdaten werden zur Zeit für eine Webpräsentation für eine zielgruppen-, region- oder trägerspezifische Nutzung aufbereitet, so dass über Links allen an der Jugendkulturarbeit Interessenten Raum für die Weitergabe von Informationen geboten kann.

* Zusammenstellung einer Datenbank mit über 800 Projekten der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Land Sachsen-Anhalt, Aufbereitung der Datenbank und Integration in bereits vorhandene Daten zur eher sozialarbeiterischen Kinder- und Jugendarbeit. Insgesamt liegen seit Anfang dieses Jahres somit über 2000 aktuelle Datensätze über Kinder- und Jugendeinrichtungen vor.

* Erarbeitung eines Berichts für das Kultusministerium über zehn ausgewählte Modellprojekte in allen Teilen Sachsens-Anhalts zu „Kultur in Schule und Verein“

* Austausch mit anderen Projekten im Kontext „Schule und Verein“ (z. B. Modellprojekt „Schülerumweltmoderatoren“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Sachsen-Anhalt, Projekte der Sportjugend Sachsen-Anhalt).

Unterstützung von Kulturpolitik und anderen Bildungsträgern

Die Projektarbeit hat bereits jetzt dazu beitragen, Entscheidungsträger in den Bereichen Kultur und Jugendhilfeplanung zu informieren und bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Auch mit dem an der Fachhochschule Dessau angesiedelten Modellprojekt der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurde ein Austausch und eine Abstimmung vereinbart. Parallelstrukturen der Jugendhilfe wie das Landesjugendamt, der Landesjugendhilfeausschuss, deren Unterausschuss Jugendhilfeplanung, der Landesstelle Kinder- und Jugendschutz oder der Kinder- und Jugendring wurden gezielt über die Angebote aus den Bereichen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, der Soziokultur sowie der Schulsozialarbeit unterrichtet.

Übersicht

Modellvorhaben „Kultur in Schule und Verein“

Freier Träger, Ort Kontakte zu Schulen Sparte(n)

Carsted-Club

Atzendorf Grundschule Atzendorf Traditions- und Heimatpflege, Volkstanz, Computer, Internet, Museum

Öko-Domäne

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Bobbe Gymnasien Köthen Bildende Kunst
Urbanistisches Bildungswerk, Dessau nein
Horte in Dessau und Roßlau Kindertheater, Schreiben, Malen, Basteln
Präsentations Club für angewandte Kunst, Dieskau Gymnasien, Sekundarschulen div. Orte Mode,
Modelltraining, Bildende Kunst, Com-puter
Kinder- und Jugend-Schreibring Halle Gymnasien, Sekundarschulen
Halle Schreiben, Literatur
aktion musik e. V.
Magdeburg B.-v. Arnim-Gymnasium u. andere Schulen Musik, Video, Hörspiel
Jugendzentrum Otto Naumburg Gymnasien und Sekundarschulen Naumburg Computer,
Heimatpflege, Geschichte
OK-Live Ensemble Wolmirstedt diverse Schulen Wolmirstedt und Ohrekreis Tanz, Musik, Akrobatik,
Show
Villa Musik & Kunst Zerbst alle Schultypen Kreis Anhalt-Zerbst Basteln, Tanz, Musik

Initiierung von Modellvorhaben

Die Ergebnisse aus der Bestandserhebung, der Beratung und Fortbildung sowie der Öffentlichkeitsarbeit fließen in Überlegungen ein, beispielhafte Modellvorhaben in Sachsen-Anhalt zu initiieren, um eine nachhaltige Entwicklung von „Kultur in Schule und Verein“ zu fördern. So wurde beispielsweise festgestellt, dass es in Bereichen wie Kinder- und Jugendfotografie oder Kinder- und Jugendmuseen Defizite gibt. Durch die gezielte Vermittlung von Fortbildungsangeboten bzw. die Initiierung eigener Angebote wurden bereits für dieses Jahr entsprechende Angebote unterbreitet (zum Beispiel „Zeitmaschine 2000“ in Kooperation mit dem Museum Allstedt, Kreis Sangerhausen, und Schulen in Wettin, Sangerhausen, Naumburg und Magdeburg).

zurück zum Inhaltsverzeichnis

Projektplanung 2000

Ausblick 2000: Förderung landesweiter Strukturen im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen - unter besonderer Berücksichtigung von "Kulturarbeit in Schule und Verein"
Aus der Bestandserhebung wird im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren eine Bedarfsanalyse erarbeitet:

1. Feststellung der

- Auslastung und Zielgruppen- Angebote
- Personelle Ausstattung
- Förderung

2. Schlussfolgerungen zu folgenden Fragestellungen

Gibt es ein flächendeckendes Angebot im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie an Projekten „Kulturarbeit in Schule und Verein“? Was bedeutet dies für das Fördervolumen seitens der Kommunen, der Landkreise und kreisfreien Städte, des Landes? Sind die bestehenden Einrichtungen und Angebote ausgelastet? Wie gut ist die Qualifikation des Stammpersonals, wie die von ABM- und SAM-Kräften, wie die von Honorarkräften und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen? Wie ist das quantitative Verhältnis von haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen? Wie verläuft der Abfluss von Fördermitteln durch die Bewilligungsbehörden, wie können Verbesserungen erzielt werden? Wo können Defizite durch Vernetzung und Verbesserung der Dachverbandsstrukturen verbessert werden? Wie kann die Zusammenarbeit von schulischer und außerschulischer Bildung gesteigert werden?

3. Handlungserfordernisse, die sich aus der Beantwortung der Fragen herleiten werden.

Geplant sind im Jahr 2000 folgende Veranstaltungen:

Regionale Multiplikatorentreffen

Nord:

Salzwedel, Stendal, Ohrekreis, Jerichower Land, Magdeburg

Ort: Rolandsmühle Burg

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

West:

Wernigerode, Quedlinburg, Halberstadt, Aschersleben, Bördekreis, Schönebeck
Ort: Zora Halberstadt

Ost:

AZE, Wittenberg, Dessau, Bernburg, Köthen, Bitterfeld
Ort: Bauhaus Dessau

Süd:

Halle, Saalkreis, Mansfelder Land, Sangerhausen, Merseburg-Querfurt, Weißenfels, Burgenlandkreis
Ort: Halle, Künstlerhaus 188

Seminare: Schule und Verein, Förderpolitik 2001

Tagesveranstaltungen mit VertreterInnen von RP und freien Trägern

- Zuwendungsrecht in Magdeburg
- Verwendungsnachweisführung in Halle
- Antragstellung 2001 in Dessau

Jugendkulturpreis 2000

Der zum vierten Mal ausgeschriebene Preis steht unter dem Motto „Das Jahr 2000 - ich sehe was...“ Mitgedacht wird sofort der ganze Spielvers „Ich sehe was, was du nicht siehst“, eine Aufforderung zur subjektiven Wortmeldung mit dem Ziel, eine farbige, phantasievolle, interessante und anregende Stimmenvielfalt zu erhalten.

Die Zeitenwende, eingeläutet mit der magischen Zahl 2000, ist ja ein bewegender, ein aufregender Moment. Und wir gehören zu denen, die ihn erleben! Und die jungen Leute werden weit in diese Zeit hineinleben! - Die Menschen blicken mit größerer Intensität zurück in das alte Jahrhundert, und sie wenden sich nach vorn - voller Erwartungen, Pläne, Wünsche, Träume. Manche auch skeptisch und unentschlossen. Aber alle mit der Gewissheit, dass keinem das Glück in den Schoß fällt. Die technische Entwicklung in der Welt verläuft rasant. Die Möglichkeiten der Kommunikation vom schon alltäglichen Handy bis zum Megarechner und seinen Cyberspace-Welten sind nahezu grenzenlos. Aber wir erhoffen und wünschen es uns, dass bei allen möglich werdenden Grenzüberschreitungen in allen Erkenntnisbereichen des Lebens eines bestehen bleibt: - die unverwechselbare Einmaligkeit jedes Menschen. Und seine individuelle Vorstellung vom Sinn eines erfüllten Daseins. Und sein Verantwortungsgefühl für das Leben auf unserer Erde.

Aufgerufen sind wieder alle: Schulen und Projektgruppen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, Ensembles, Solisten - alle in allen Sparten! Musik, Literatur, bildende Kunst, Tanz und Theater sind ebenso gefragt wie Film und Video, Computerkunst und Internetstrukturen. Wir wünschen uns einen umfangreichen Wettbewerb, bei dem alle Beteiligten vorzeigen können, was sie „drauf“ haben.

Eine kompetente Jury ermittelt die Preisträger. Das gesamte Preisgeld beträgt wieder 16.300,00 DM.

Einsendeschluss: 10. Oktober 2000

Verantwortlich: Dr. Dieter Bähz

Projekt

Nietzsche heute - für junge Leute

Der Philosoph Friedrich Nietzsche, 1844 in Röcken geboren, in Naumburg aufgewachsen, in Schulpforta zur Schule gegangen, bis dahin also im heutigen Sinn sachsen-anhaltischer Herkunft, ist am 25. August 1900 in Weimar gestorben. Ins Jahr 2000 fällt also sein 100. Todestag. Nietzsche war und ist für die europäische Kultur- und Geistesgeschichte eine singuläre Erscheinung. Der Philosoph

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

war zu-gleich Dichter und Musiker und - er erweist sich von der Komplexität seines Denkens als ein überraschend aktuell anzunehmender „Zeitgenosse“. Wie das geht, wollen wir herausfinden. Er hat immer darüber nachgedacht, wie man „das Chaos in sich organisieren“ solle. Darin ist er uns nahe.

Kinder und Jugendliche (Altersstufen 12 bis 18, möglichst auch Projektgruppen in Gymnasien) sollen mit Leben und Denken Nietzsches bekannt gemacht werden. Über eine Fülle von Ausdrucksmitteln (Texte, Musik, bildende Kunst, Tanz, Theater, Medien) soll jeder „seinen“ Nietzsche finden. Alle Einzelarbeiten können zum Jugendkulturpreis 2001 eingereicht werden. Das Projektergebnis soll die Bündelung all dieser kreativen Annäherungen zu einem Drehbuch sein für einen Videofilm über Nietzsches Spuren in Sachsen-Anhalt.

Zeitraum: Mai bis Dezember 2000

Verantwortlich: Dr. Dieter Bähz, Axel Schneider

2T1 - Odyssee im Grenzraum

Ein Projekt zur Unterstützung der Jugendarbeit im ländlichen Raum und arbeitet in fünf Landkreisen Sachsen-Anhalts entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, sowie im Landkreis Helmstedt in Niedersachsen. Um Jugendliche in diesen Landkreisen zu unterstützen, arbeitet 2T1 im Jahr 2000 verstärkt in den einzelnen Projektbereichen.

Ausbildung (Jugendgruppenleiterschulungen)

In diesem Jahr haben wir die Struktur der Ausbildungsseminare ein wenig verändert und einen praktisch orientierten Ausbildungspool entwickelt, welcher aus vier Phasen (vier Seminare) besteht. In den ersten beiden Phasen wird Basiswissen vermittelt, Grundlagen der Pädagogik und des Rechtes, Projektmanagement, Konfliktmanagement um nur einige Punkte zu nennen. In der dritten Phase soll das gelernte Wissen in Form eines eigenen Projektes oder durch die Mithilfe bei 2T1- Projekten umgesetzt werden. Die vierte Phase ist die Auswertungsphase, wo alle Organisatoren über ihre Erfahrungen, Probleme und Eindrücke berichten können.

1. Phase Grundlagenseminar 18.-21.05.2000
2. Phase Projektvorbereitungsseminar 02.-04.06.2000
3. Phase Durchführung der Projekte Sommer 2000
4. Phase Auswertungsseminar 03.-05.11.2000

Ort: Peseckendorf

Internet / WEB

Da die ersten Seminare in diesem Bereich im Jahr 1999 großen Zuspruch unter den Jugendlichen fanden und noch Bedarf angemeldet wurde, sind in diesem Jahr zwei weitere Veranstaltungen geplant.

Termine: 16.-18.06.2000

10.-12.11.2000

Ort: Halberstadt

Outdoor

Zur Sammlung körperlicher Grenzerfahrungen bietet das Outdoor-Seminar die beste Gelegenheit. Eine Freizeit "Tauchen und Trommeln" ist in den Oktoberferien u.a. auf Anregung interessierter Jugendlicher organisiert. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, neue Formen der Freizeitgestaltung zu erleben und zu erproben.

Termin: 23.-30.10.2000

International

Unter dem Motto "...Grenzkonflikte" findet im Sommer 2000 eine bilaterale Jugendbegegnung mit deutschen und nordirischen Jugendlichen statt. Der erste Teil wird in Schierke in Deutschland und der Zweite in Nordirland sein. 40 Jugendliche werden zusammen kommen, um gemeinsam mit Hilfe verschiedener Medien und Methoden das Thema zu bearbeiten. Die Projektidee entstand beim

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Studienbesuch der deutschen Jugendarbeiter in Nordirland.
Termin: 05.-22.08.2000

“Ich komme vom Lande – Ich kenne meine Grenzen”

Ein weitere Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus Kemes in Ungarn und Jugendlichen aus Deutschland, 2T1- Gebiet ist vom 01.-15.08.2000 geplant.

Die Jugendlichen aus diesen beiden Ländern verbindet die ländliche Umgebung in der sie wohnen. Ein Projekt das den Erfahrungsaustausch zwischen den Jugendlichen anregen und zeigen soll, das Jugendliche hier und dort mit den gleichen Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Auch bei dieser Begegnung werden beide Länder besucht. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Gestaltung eines Beitrages zum 13.08.2000 in Marienborn sein.

Termin: 01.-15.08.2000

“Jugend macht Radio” - ein Internationaler Trainingskurs für Jugendradio, welcher vom 03.-10.12.2000 geplant ist. 35 Jugendliche aus 10 verschiedenen Ländern werden sich mit dem Medium auseinandersetzen. Während des Kurses soll ein Prozess des interkulturellen Lernens in Gang kommen, der sich nachhaltig auf die Arbeit der TeilnehmerInnen in den Heimatländern auswirken wird, der aber auch eine Bereicherung an Wissen und Erfahrungen in unserem Land darstellt.

Termin: 03.-10.12.2000

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Radio

In Zusammenarbeit mit der lokalen Radioinitiative Blankenburg sind zwei Workshops geplant. Im ersten Seminar werden Hörspiele und Radiobeiträge erstellt, welche später über ein anderes lokales Radio gesendet werden, solange noch keine eigene Frequenz zur Verfügung steht. Das zweite Seminar widmet sich dem Thema “Grenzen der Vergangenheit und Zukunft”.

Termine: 14.-16.04.2000 und 22.-24.09.2000

Ort: Quedlinburg & Halberstadt

Sonstige Highlights

Das nächste große Treffen aller 2T1-Leute ist für den 03.10.2000 in Marienborn geplant. Dort wird sich auch unser “Zeittunnel” mit neuem Gesicht präsentieren und dann weiter zur EXPO in Hannover reisen, wo die Ausstellung am 16. und 17. Oktober besucht werden kann.

Internationales

Internationales Musicalprojekt gegen Rassismus 2000

In diesem Jahr wird das Musicalprojekt acht Jahre alt. Innerhalb von zweieinhalb Wochen werden Jugendliche aus zehn verschiedenen Ländern gemeinsam ein Musical entwickeln, das danach für zwei Wochen eine Tour durch Schulen, Jugendclubs und Kirchen antritt. Nachdem wir in den letzten Jahren die Themen Religion, Sündenböcke oder Krieg bearbeiteten, wird sich das internationale Jugendmusicalprojekt in diesem Jahr den Erscheinungsformen und der Darstellung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in den Medien widmen. Medien nehmen einen immer größeren Platz im Alltagsleben der Menschen ein, wir wollen eine kritische Auseinandersetzung mit Medien fördern und ein Bewusstsein dafür schaffen, welche große Rolle die Medien bei der Meinungsbildung vieler Jugendlicher haben.

Termin: 12.08.-17.09.2000

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Studienfahrt Nordirland

Acht JugendarbeiterInnen aus Sachsen-Anhalt werden eine Woche bei ihren KollegenInnen in Nordirland verbringen, die im Vorjahr bei uns zu Gast waren.

Es werden verschiedene Einrichtungen besucht und die nordirische Situation vor Ort betrachtet. Wie entwickelt sich Jugendarbeit und –bildung unter diesem erschwerten Umständen. Ist die Situation zu

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

vergleichen mit der Ost-West-Situation in Deutschland?

Fease Georgia

Auf eine Einladung des nationalen Jugendringes Georgien werden Fachkräfte der Jugendarbeit aus Sachsen-Anhalt und verschiedenen Ländern Europas vom 16. bis 25. März nach Georgien fahren, um sich dort über mögliche gemeinsame Jugendprojekte und Trainingskurse zu verständigen.

Studienbesuch Strasbourg - Brüssel 2000

In diesem Jahr findet der europäische Studienbesuch wieder mit Jugendlichen statt, die in diesem Jahr verstärkt aus der Region Wittenberg kommen werden. In 4 Vor- und Nachbereitungsworkshops wird dieses Projekt so aufgebaut sein, dass die TeilnehmerInnen ihr erlangten Wissen über Europa an ihre Freunde und MitschülerInnen weitergeben können. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Erstellung einer Internet-Seite über das Europaprojekt gelegt.

Deutsch-polnische Jugendbegegnungen

Die LKJ Sachsen-Anhalt baut bei der Organisation und Durchführung der geplanten deutsch-polnischen Jugendbegegnungen auf den Erfahrungen und Ergebnissen der binationalen Zusammenarbeit von 1999 mit dem Centrum Wolontariatu in Kraków auf. Die Theater/Musik-Werkstatt wird 2000 direkt von einem Krakówer Gymnasium betreut, die Zirkuswerkstatt wird maßgeblich unter der Regie eines Lyzeums in Niepolomice (bei Kraków) veranstaltet.

Die Kommunikation auf organisatorischer Ebene soll durch mehrere Vor- und Nachbereitungstreffen in Polen und Deutschland intensiviert werden. Vor- und Nachbereitungsseminare mit den deutschen TeilnehmerInnen der Begegnungen werden die Gruppenbildung und Auswertungsphase unterstützen.

Theater/Musik-Werkstatt

(Teil 1, Deutschland)

03. bis 12. Juni 2000

Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Jeweils 23 polnische und deutsche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren erarbeiten unter Anleitung von Theater- und MusikpädagogInnen Spielszenen und Musikstücke, die den TeilnehmerInnen genügend Raum für Improvisation und eigene Ideen lassen. Als außergewöhnliche "Bühne" für die öffentliche Präsentation sind Nahverkehrszüge zwischen Magdeburg und Halle/S. geplant. Zugab-teile, Bahnhofshallen und Bahnsteige sollen in das theatrale Geschehen einbezogen werden und den Reisenden einen spannenden Ausflug in die binationale Jugendtheaterarbeit ermöglichen.

Theater/Musik-Werkstatt (Teil 2, Polen)

13. bis 25. Juli 2000

Kraków

Die Rückbegegnung der Theater/Musik-Werkstatt wird an die Erfahrungen und Ergebnisse des ersten Veranstaltungsteiles anknüpfen. Ein ebenfalls binationales Leitungsteam wird den intensiven inhaltlichen Austausch zwischen den TeilnehmerInnen-Gruppen in den Musik- und Theaterworkshops unterstützen. Durch den Besuch zahlreicher kultureller Veranstaltungen in der Kulturhauptstadt Europas 2000 werden die TeilnehmerInnen in ihrer Projektarbeit motivieren. Mehrere Präsentationen im öffentlichen Raum sowie am Teatr Ludowy bilden den Abschluss dieser deutsch-polnischen Jugendbegegnung.

Zirkus-Werkstatt (Teil 1, Polen)

04. bis 13. August 2000, Kraków

Aufbauend auf den Erfahrungen und Kontakten aus verschiedenen Zirkus-Projekten der letzten Jahre wird eine zweiteilige deutsch-polnische Zirkuswerkstatt einen Schwerpunkt der Zirkusarbeit der LKJ im Jahr 2000 bilden. Die TeilnehmerInnen dieser Jugendbegegnung werden durch ein binationales Team mit unterschiedlichen zirkensischen Techniken vertraut gemacht und erarbeiten ein gemeinsames Zirkusprogramm. Gemeinsame Veranstaltungsbesuche in der Kulturhauptstadt Kraków werden den Begegnungscharakter unterstreichen und genügend Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen bieten.

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Zirkus-Werkstatt (Teil 2, Deutschland)

10. bis 17. September 2000

Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Die Werkstattphase in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf greift die Ergebnisse und Erfahrungen der Krakówer Begegnung auf. Höhepunkt des zweiten Teils der deutsch-polnischen Zirkuswerkstatt wird eine öffentliche Präsentation des Zirkus-Spektakels im Rahmen der Veranstaltungen aus Anlass des Weltkindertages in Magdeburg bilden. Die deutschen und polnischen Jugendlichen werden gemeinsam mit zahlreichen kleineren Kinder- und Jugendzirkusgruppen ein buntes Programm für Kinder und Erwachsene in einem Zirkuszelt gestalten und somit für mehr Akzeptanz und Unterstützung von kulturellen Initiativen für junge Menschen in Sachsen-Anhalt werben.

Jazz-Werkstatt (Teil 1 Deutschland)

6.-13. Juli 2000, Radis

(Teil 2 Polen) 21. bis 29. 10. 2000. Kraków

Anlässlich des internationalen Festivals "Neuland" und der Expo-Projekte im Raum Dessau-Bitterfeld werden die Bigband Anhalt und eine Krakower Gruppe ein gemeinsam auftreten und in einer Werkstatt ein gemeinsames Programm entwickeln. Im Rahmen der einwöchigen Rückbegegnung werden die jugendlichen TeilnehmerInnen aus Polen und Sachsen-Anhalt verschiedene Musikstile und -techniken erproben und im gemeinsamen Zusammenspiel ausprobieren. Öffentliche Auftritte und Besuche von Jazzveranstaltungen werden die Höhepunkte der binationalen Begegnung bilden.

Foto-Werkstatt (Polen)

21. bis 29. Oktober 2000

Kraków

Deutsche und polnische Jugendliche, die Fotografie zu ihrem Hobby gemacht haben, werden sich gemeinsam in der Kulturhauptstadt 2000 auf Motivsuche begeben und zahlreiche Möglichkeiten, Land und Leute sowie sich gegenseitig kennenzulernen. Ziel dieser binationalen Werkstatt ist die Erarbeitung einer aussagefähigen Ausstellung, die sowohl in Polen als auch in Deutschland der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit einer nachfolgenden Jugendbegegnung in Deutschland ist geplant.

UNIFORMOS – internationales Jugendmusical-projekt für Demokratie

16. Juni bis 16. Juli 2000 in Litauen

Im letzten Jahr half uns die Band „Skyle“ aus Litauen bei der Durchführung unseres Musicalprojektes. Begeistert von der Idee bat uns die Jungs und Mädels von Skyle, sie bei der Umsetzung eines eigenen Musicalprojektes im Jahr 2000 zu unterstützen. So wird die LKJ im Jahr 2000 das erste Mal auch ein Jugendmusicalprojekt im Ausland durchführen. Auch einige „VeteranInnen“ des Musicalprojektes werden mithelfen. So kommen einige ehemalige TeilnehmerInnen ebenfalls nach Litauen.

Die Premiere von UNIFORMOS ist am 06. Juli 2000 in Vilnius.

Fortbildung

"Zirkus mit Kindern und Jugendlichen"

Drei-Länder-Kooperation zwischen LKJ Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

04. bis 09. April 2000

Weimar-Legefild

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden benachbarter Bundesländer zu intensivieren, um die inhaltliche Arbeit effektiver zu gestalten. Im Rahmen einer gemeinsam mit der LKJ Thüringen und der LKJ Sachsen veranstalteten Fortbildung sollen die Potenzen der kulturellen Bildung im Bereich der Zirkusarbeit gebündelt und gemeinsam genutzt werden. MultiplikatorInnen aus den drei Bundesländern erhalten die Möglichkeit, Zirkus in verschiedenen Erscheinungsbildern zu erleben und mitzugestalten, eigene Ideen einzubringen und auszutauschen. In den Workshops werden Grundlagen der Luft- und Bodenkrobatik, Jonglage, Balance, Clownerie, Pantomime, des Masken- und Kulissenbaus sowie Elemente einer Feuershow vermittelt. Es werden Kontakte zu geeigneten KünstlerInnen und ArtistInnen hergestellt und Gespräche zum Aufbau längerfristiger Zusammenarbeit vermittelt und begleitet. Initiativen und Vereine werden zu überregionalen Kooperationen ermuntert und mit dem nötigen Wissen in Projektmanagement versorgt. Die geplante Kopplung mit einem

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Projekt des Kinder- und Jugendzirkusses „Tasifan“ gewährleistet die Nähe zur praktischen Arbeit sowie ausreichend Möglichkeiten zur Erprobung der Fortbildungsinhalte in zirkensischer Atmosphäre. Die Fortbildung soll die TeilnehmerInnen befähigen, im Rahmen ihrer Arbeitsfelder die Möglichkeiten des Mediums Zirkus als Quelle für Kreativität und Fantasie bei Kindern und Jugendlichen stärker zu nutzen. Arbeitsgemeinschaften, Wochenkurse, Sommerfeste, zirkensische Einlagen zu Schul- und Vereinsveranstaltungen oder Ferienfreizeiten können im Ergebnis der gewonnenen Fähigkeiten und Kontakte initiiert werden. Die LKJ Sachsen-Anhalt wird diesen nachfolgenden Prozess als kompetente Ansprechpartnerin begleiten und im Sinne einer langfristigen Bündelung der Zirkusinitiativen in Sachsen-Anhalt (evtl. im Rahmen einer LAG) beraten. Durch die Knüpfung von künstlerischen und kulturellen Kontakten zu den Ländern Thüringen und Sachsen wird die Basis geschaffen, gemeinsame Projekte anzuschließen und vorhandene Ressourcen und Geld-mittel in ihren Wirkungen zu potenzieren. Die Bündelung von ähnlichen Interessen in länderübergreifenden Projekten eröffnet neue Möglichkeiten für einen sparsamen Mitteleinsatz. Darüber hinaus werden Erfahrungen aus mehreren Bundesländern nutzbar und möglichen Fehlern kann durch die überregionale Zusammenarbeit frühzeitig entgegen-gewirkt werden.

Die Schaffung einer „Drei-Landes-LAG Zirkus“ ist für die Zukunft ebenso denkbar wie die Veranstaltung eines Drei-Länder-Zirkusfestivals mit internationalen Gästen.

Modellprojekt

"Zeitmaschine 2000"

Museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche

24. Juni bis 01. Juli 2000

01. Juli bis 09. Juli 2000

Burg und Schloss Allstedt

Gemeinsam mit dem Museum Burg und Schloss Allstedt veranstaltet die LKJ Sachsen-Anhalt mit zahlreichen Kooperationspartnern ein Museumsprojekt für künstlerisch und historisch interessierte Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Es soll deutlich gemacht werden, dass ein Museum nicht langweilig und trocken sein muss, wenn Jugendliche es mit ihren eigenen Ideen füllen und gestalten können. Sie werden sich im Rahmen von zwei Werkstattwochen Ereignisse der Vergangenheit in der ihnen eigenen Art und Weise erschließen und sie mit allen Sinnen erlebbar machen. Gefragt sind Kreativität und Fantasie, künstlerische Talente und Mut zum Ausprobieren. Im Vordergrund steht nicht die lückenlose Rekonstruktion geschichtlicher Ereignisse, sondern die Erfahrung von Neugier, Interesse und Lust, sich die Geschehnisse vergangener Zeiten unabhängig vom Lehrbuchwissen zugänglich zu machen - sich auf eine Zeitreise einzulassen. Es sollen Ausstellungsstücke entstehen, die junge Menschen motivieren, sich auf historische Themen einzulassen. Die Ergebnisse der künstlerischen Arbeiten werden am 30. Juni bzw. am 08. Juli 2000 im Rahmen eines Museumsfestes der Öffentlichkeit präsentiert und sollen für die Idee eines Kinder- und Jugendmuseums in Sachsen-Anhalt werben.

Sonstige Maßnahmen

Die LKJ Sachsen-Anhalt unterstützt auch 2000 ganzjährig Initiativen und Aktionen kleinerer Vereine, Jugendgruppen oder Schulen mit inhaltlicher Beratung, organisatorischem Know How oder in begrenztem finanziellen Umfang. Wochenendseminare und Tagesveranstaltungen zu kulturpolitischen und kulturellen Themen werden Jugendlichen und MultiplikatorInnen aus ganz Sachsen-Anhalt angeboten und bilden oft die Ausgangsbasis für längerfristige Projekte und dauerhafte Kooperationen.

"Jugendkulturzelt 2000"

08. bis 10. September 2000 zum Sachsen-Anhalt-Tag in Bitterfeld/Wolfen

Um jungen KünstlerInnen und AkteurInnen eine breite und in der Öffentlichkeit wirksame Plattform für ihre Aktionen in den unterschiedlichen kulturellen und künstlerischen Sparten zu bieten und um weitere Gruppen und Initiativen zu ermuntern, ihre Arbeitsergebnisse vorzustellen, regt die LKJ Sachsen-Anhalt das Projekt „Jugendkulturzelt 2000“ an.

Insbesondere aus Beiträgen mit Publikumswirksamkeit (Theater, Musik, Tanz, Lesungen, Film, Kleinkunst) wird ein anspruchsvolles Programm für die Besucher des Sachsen-Anhalt-Tages zusammengestellt. Geplant sind ca. 25 Präsentationen mit über 300 Akteuren. Objekte der bildenden

Tätigkeitsberichte Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Kunst werden im Zeltumfeld der Öffentlichkeit präsentiert. Skulpturen, Bilder und Installationen werden einen Eindruck von Kreativität und Fantasie junger KünstlerInnen in Sachsen-Anhalt vermitteln. Darüber hinaus werden Mitmachaktionen für junge BesucherInnen des Sachsen-Anhalt-Tages angeboten, die Möglichkeit bieten, neue Ausdrucksformen kennenzulernen und zu erproben. Workshopangebote werden die Kinder und Jugendlichen zu eigenen Aktivitäten ermuntern.

Neben der Darstellung der Vielfalt kultureller Jugendbildung im Land Sachsen-Anhalt liegt das Hauptaugenmerk der Jugendkulturzelt-Veranstaltungen auf der Vernetzung der unterschiedlichsten Aktivitäten. Es sollen überregionale Kontakte geknüpft werden, die die spartenübergreifende Zusammenarbeit zwischen freien Trägern, Schulen und kommunalen Institutionen ankurbeln können.